Zeitschrift: Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

Herausgeber: Kanton Bern

Band: - (1947)

Artikel: Verwaltungsbericht der Erziehungsdirektion des Kantons Bern

Autor: Feldmann, M. / Stähli, H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-417363

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VERWALTUNGSBERICHT

DER

ERZIEHUNGSDIREKTION DES KANTONS BERN

FÜR DAS JAHR 1947

Direktor: Regierungsrat Dr. **M. Feldmann**
Stellvertreter: Regierungsrat **H. Stähli**

I. Allgemeiner Teil

Im Berichtsjahre wurden Fragen der Besoldungen und der Teuerungszulagen durch folgende Dekrete geregelt:

Dekret vom 24. Februar 1947 betreffend die Sanierung der Lehrerversicherungskasse.

Dekret vom 19. Mai 1947 über die finanziellen Leistungen des Staates an die Kindergärten.

Dekret vom 16. September 1947 über die Gewährung einer zusätzlichen Teuerungszulage an die Lehrkräfte der Primar- und Mittelschulen für das Jahr 1947.

Dekret vom 16. September 1947 über die Gewährung einer zusätzlichen Teuerungszulage 1947 an die Rentenbezüger der Hilfskasse und der Lehrerversicherungskasse.

Dekret vom 16. September 1947 über die Gewährung einer zusätzlichen Teuerungszulage an das Staatspersonal pro 1947.

Dekret vom 16. September 1947 über die Gewährung von Teuerungszulagen an das Staatspersonal pro 1948.

Dekret vom 16. September 1947 über die Gewährung von Teuerungszulagen für das Jahr 1948 an die Rentenbezüger der Hilfskasse.

Dekret vom 17. November 1947 betreffend die Erhöhung der versicherten Besoldungen der Lehrerschaft.

Dekret vom 17. November 1947 betreffend die Erhöhung der Besoldungen der Lehrerschaft an den Primar- und Mittelschulen.

Dekret vom 17. November 1947 betreffend die Ausrichtung von Teuerungszulagen an die Lehrkräfte der Primar- und Mittelschulen für 1948.

Dekret vom 17. November 1947 über die Gewährung von Teuerungszulagen für das Jahr 1948 an die Rentenbezüger der Lehrerversicherungskasse.

Neugeordnet wurden die Besoldungen der Hochschulassistenten und der Assistenzärzte an staatlichen Krankenanstalten durch Verordnungen des Regierungsrates vom 27. Mai und 13. Juni. Am 17. November beschloss der Grosse Rat, am Seminar Delsberg eine Abteilung für die Ausbildung von Kindergärtnerinnen zu schaffen. Ferner beschloss der Grosse Rat am 20. November die Errichtung eines Hauswirtschaftslehrerinnenseminars für den deutschen Kantonsteil. Bis zur Errichtung dieser Anstalt wurde im Sinne einer provisorischen Regelung ab 1. Januar 1947 der Betrieb des Haushaltungslehrerinnenseminars am Fischerweg in Bern mietweise übernommen.

* *
*

Grosse Aufmerksamkeit musste im Berichtsjahre der Ausbildung von Lehrkräften gewidmet werden. Der akute und der vorauszusehende künftige Mangel an Lehrerinnen zwang die Erziehungsdirektion, drastische Massnahmen für die Ausfüllung der auf Herbst 1948 zu erwartenden grossen Lücke an Lehrerinnen zu treffen. Sie schlug dem Regierungsrate und dem Grossen Rate

die Führung eines einjährigen Sonderkurses vor. Durch Beschluss vom 2. September 1947 stimmte der Grosse Rat dieser Massnahme zu (Näheres unter IV. Seminarien). Ausser dieser Überbrückungsmassnahme musste jedoch für eine wesentliche Erhöhung der ordentlichen Lehrerinnenausbildung gesorgt werden. Dies konnte nur erfolgen durch die Aufnahme einer weiteren Doppelklasse am Lehrerinnenseminar Thun. Nachdem dies die dritte zusätzliche Klasse innert drei Jahren ist, erwies sich ein Neubau als unumgänglich. Der Grosse Rat fasste einen entsprechenden Beschluss am 27. Dezember 1947.

Das städtische Lehrerinnenseminar Bern nahm ebenfalls die dritte Doppelklasse auf.

Der Mangel an männlichen Lehrkräften ist heute noch nicht so drückend. Mit dem Aufrücken der ersten grossen Geburtenjahrgänge von 1940 und 1941 in die unteren Schuljahre wird aber auch die Nachfrage nach Lehrern sehr rasch ansteigen.

Durch die vor drei Jahren begonnene allmähliche Verstärkung der Aufnahmen in die Seminarien hofft man, einen plötzlichen scharfen Lehrermangel vermeiden zu können. Im Berichtsjahre wurden im deutschsprachigen Lehrerseminar 48 Seminaristen aufgenommen. Zur Zeit des grössten Lehrerüberflusses belief sich die Aufnahmeziffer auf 10 Schüler. Im Jura kann dem ansteigenden Bedürfnis nach Lehrkräften ebenfalls durch Erhöhung der Aufnahmezahlen Rechnung getragen werden.

Über die Vermehrung der Primarschulklassen orientiert die nachstehende Tabelle:

	Errichtet	Aufgehoben
1939	1	9
1940	3	13
1941	—	8
1942	5	1
1943	5	3
1944	6	3
1945	8	2
1946	17	2
1947	24	6 [1]

II. Primarschulen

Primarschulinspektorat

In vier Konferenzen beschäftigten sich die Inspektoren mit allgemeinen und aktuellen Schul- und Unterrichtsfragen. Sie besprachen:

den Entwurf des Dekretes über die finanziellen Leistungen des Staates an die Kindergärten;
die Neuregelung des schulärztlichen Dienstes;
Lösungen zur Behebung des Lehrer- und Lehrerinnenmangels;
die Vorarbeiten für ein neues bernisches Primarschulgesetz;
die Arbeitsplanfrage;
die Einführung der neuen Unterrichtspläne;
die Wünschbarkeit und Möglichkeit eines Schülerwettbewerbes für Verkehrsschulung.

[1]) Wovon 1 Spezialklasse vorübergehend, weil keine Lehrkraft gefunden werden konnte.

Patentprüfungen für Primarlehrer

I. Deutscher Kantonsteil:

Das Primarlehrerpatent haben erhalten:

Aus dem Oberseminar	14 (19)
Aus dem Muristaldenseminar	7 (13)
Zusammen	21 (32)

Das Primarlehrerinnenpatent haben erhalten:

Aus dem Seminar Thun	11 (15)
Aus dem Seminar Monbijou	9 (15)
Aus der Neuen Mädchenschule	10 (15)
Kandidatinnen mit auswärtigem Patent (ohne Handarbeiten)	4 (3)
Zusammen	34 (48)

II. Französischer Kantonsteil:

1. Primarlehrerpatent:
   Lehrer, Schüler des Seminars Pruntrut . . 5 (8)
   Lehrerinnen, Schülerinnen des Seminars Delsberg 6 (10)
2. Fachpatent:
   Um das Fähigkeitszeugnis für Deutschunterricht hat sich kein Kandidat beworben.

Arbeitslehrerinnenkurse

Im deutschen Kantonsteil:

Da im Oktober 1946 ein neuer Kurs von 20 Teilnehmerinnen zur 1½jährigen Ausbildung aufgenommen worden war, fanden im Berichtsjahr weder Aufnahme- noch Patentprüfungen statt.

Neben dem Unterricht in Handarbeiten, Zeichnen, Deutsch, Erziehungslehre, Gesundheitslehre, Rechnen, Singen und Turnen fanden auch dieses Jahr wieder ergänzende Kurse (Sticken, Modellieren, Schnitzen) statt; ebenso wurden Besichtigungen durchgeführt. Besonderes Gewicht wurde auf die Einführung in den neuen Lehrplan gelegt, den die beiden Hauptlehrerinnen des Kurses auch in vielen Sektionen des Arbeitslehrerinnenstandes und in Lehrerinnenversammlungen erläuterten.

Im Jura:

10 Schülerinnen des Lehrerinnenseminars Delsberg und 4 Teilnehmerinnen des Arbeitslehrerinnenkurses haben am 29. und 30. September die Prüfung für das Arbeitslehrerinnenpatent bestanden.

Haushaltungsseminar Bern, Fischerweg 3

Das Seminar, bisher geführt durch den gemeinnützigen Frauenverein Bern, wurde am 1. Januar 1948 vom Staate übernommen.

Lehrkräfte: 7 hauptamtlich angestellte Haushaltungslehrerinnen, 12 nebenamtlich angestellte Lehrkräfte.

Schülerinnen: Klasse I: 12; Klasse II: 13; Klasse III: 12; Klasse IV: 16. Am Ende des Sommersemesters sind zwei Schülerinnen der Klasse II in den einjährigen

Ziffern in Klammern = 1946.

Lehrerinnenbildungskurs übergetreten. Eine Schülerin musste wegen Krankheit austreten.

Patentprüfungen: Klasse II: Prüfung als Handarbeitslehrerinnen. Vorprüfung I.

Klasse I: Vorprüfung II, Schlussprüfung (12 Kandidatinnen).

Aufnahmeprüfung: Angemeldet 29, aufgenommen 19.

Finanzielles:

Einnahmen: Schulgelder	Fr.	59 190.—
Gemeinnütziger Frauenverein	»	3 000.—
Stadt Bern	»	1 800.—
Kanton	»	61 679.36
Bundesbeitrag	»	14 881.—
Total Einnahmen	Fr.	140 550.36
Total Ausgaben	Fr.	140 550.24

Französische Patentprüfungskommission

15 Kandidatinnen, worunter vier Lehrerinnen aus dem Kanton Neuenburg, haben am 24. und 25. März das Examen für das Hauswirtschaftslehrerinnenpatent mit Erfolg bestanden.

Seminarien für Kindergärtnerinnen

Im deutschen Kantonsteil:

Im Kindergartenseminar Monbijou bereiten sich 16, im Seminar der Neuen Mädchenschule 21 Kandidatinnen auf die nächste Diplomprüfung vor. Sie findet im Frühling 1948 statt.

Im Jahre 1947 wurden keine Kindergärtnerinnen diplomiert.

Ein Mangel an ausgebildeten Kindergärtnerinnen wird deutlich spürbar. Es muss geprüft werden, ob die Aufnahmen in die Kindergartenseminarien inskünftig nicht jährlich, statt wie bisher in zweijährigem Abstand zu erfolgen haben.

Im Jura:

Am 24. Oktober beschloss der Regierungsrat, dem Lehrerinnenseminar Delsberg eine Abteilung zur Ausbildung von Kindergärtnerinnen anzugliedern und bewilligte einen Umbaukredit von Fr. 150 000. An der Besoldung der Kindergärtnerin, zugleich Methodiklehrerin, beteiligt sich die Gemeinde Delsberg zur Hälfte.

Lehrmittelkommission

a) Deutsche Lehrmittelkommission für die Primarschulen. Die Kommission befasste sich in zwei Sitzungen mit der Herausgabe folgender Lehrmittel: Liedersammlung für eine gebrochene und zwei ungebrochene Stimmen, Lesebuch V, Französischbuch: Ausgabe für Lehrer, Schülerkärtchen des Kantons Bern, Rechenfibel. Ferner beschäftigte sie sich mit der Frage des Schulfilms und mit der Begutachtung von Lehrmitteln. Die Lehrplankommission hat ihre Arbeit vorläufig abgeschlossen, und die provisorischen Pläne sind in Kraft gesetzt worden.

b) Die französische Lehrmittelkommission für die Primarschulen hat zwei Sitzungen abgehalten. Sie hat sich mit der 2. Auflage des Rechenheftes für das 2. Schuljahr befasst, die dem Verfasser M. Fromaigeat übertragen wurde. Eine interkantonale Kommission hat ein für die Hand des Lehrers bestimmtes Orthographie-Lehrmittel für die Mittelstufe bereinigt. Die protestantische und die katholische Fassung der «Erzählungen aus der Bibel» sind nahezu erschöpft und müssen neu gedruckt werden. Änderungen werden nicht vorgenommen. Ebenso wird eine neue Auflage des Lehrmittels für Schweizergeschichte I erscheinen. Im Berichtsjahre konnten den Schulen zur Verfügung gestellt werden: «Rayon de soleil», Lesebuch für das 3. Schuljahr; «Grammaire romande II», für die Oberstufe.

Staatsbeiträge

1. Abteilungsweiser Unterricht nach § 23 des Primarschulgesetzes wurde erteilt in Freimettigen, Kriesbaumen (Guggisberg) und Reckiwil-Linden. Die dem Staat zufallende Hälfte der Entschädigung für Überstunden betrug Fr. 683.

2. Handfertigkeitsunterricht. Beiträge an die Besoldungen für den Handfertigkeitsunterricht wurden im Berichtsjahre an folgende Schulen ausgerichtet:

Aarwangen, Belp, Bern, Biel, Bolligen, Burgdorf, Därstetten, Eriswil, Fraubrunnen, Herzogenbuchsee, Hilterfingen, Hindelbank, Huttwil, Kandersteg/Reckental, Kirchberg, Kirchlindach, Köniz, Langenthal, Langnau i. E., Laupen, Leimiswil, Lengnau b. Biel, Lotzwil-Gutenburg, Matten b. Interlaken, Münchenbuchsee, Muri, Neuenegg, Nidau, Niederbipp, Niederscherli/Köniz, Oberburg, Oberwangen/Köniz, Ostermundigen, Rapperswil, Riggisberg, Rüeggisberg, Rüti b. Riggisberg, Sumiswald, Scheunenberg-Ottiswil, Steffisburg, Stettlen, Thun-Stadt, Thun-Strättligen, Unterseen, Urtenen, Wabern, Wattenwil, Worb, Wyden, Zweisimmen, Laufen, Corgémont, Evilard, Moutier, Saint-Imier, Tramelan-dessous und Villeret, also 57 Schulorte (1946: 50). Der Staat übernahm die Hälfte der Besoldungen mit Fr. 66 508.55 (1946: Fr. 52 466.50). Nebstdem beteiligte sich der Staat mit Fr. 11 969.85 an den Kosten der Ausstattung von Räumen und der Beschaffung von Werkzeugen für den Handfertigkeitsunterricht in 32 Gemeinden (1946: Fr. 8152.60 an 35 Gemeinden). Der Handfertigkeitsunterricht ist weiterhin in langsamer, aber stetiger Ausbreitung begriffen.

Der bernischen Vereinigung für Handarbeit und Schulreform wurden für die Durchführung ihres Arbeitsprogrammes aus dem Kredit für den Handfertigkeitsunterricht Fr. 8412.30 (1946: Fr. 5369.10) ausgerichtet.

Die bernischen Teilnehmer am 56. schweizerischen Lehrerbildungskurs für Handarbeit und Unterrichtsgestaltung in Romanshorn erhielten an Beiträgen zusammen Fr. 2555 (Kursgeld).

Die Gesamtkosten für den Handfertigkeitsunterricht beliefen sich im Berichtsjahr auf	Fr. 91 465.70
abzüglich Zuschuss aus der Bundessubvention für die Primarschule	» 19 300.—
Reine Belastung des Staates	Fr. 72 165.70

(1946: Fr. 54 768.20.)

Lehrerfortbildungskurse 1947. Neben den von den Primarschulinspektoraten und dem Sekundarschul-

inspektorat I durchgeführten Kursen wurden noch folgende veranstaltet:

Von den Sektionen des Bernischen Lehrervereins:

Bern-Stadt: Jugendschriftenausschuss: 7 Arbeitshalbtage. Lichtbildausschuss: 26 Arbeitshalbtage. Physikkurs: 15 Arbeitshalbtage. Zeichenkurs: 9 Arbeitshalbtage. Singkurs: 7 Arbeitshalbtage. Schreibkurs: 3 Arbeitshalbtage. Kurse für Lehrerinnen: 1 Arbeitshalbtag im Tierpark, 5 Arbeitshalbtage Bambusflötenbau, 3 Arbeitshalbtage Psychologie. Heimatkundliche Exkursionen.

Sektion Burgdorf: Zeichenkurs: 10 Arbeitshalbtage.

Sektion Oberemmental: Pflanzenbestimmungskurs mit Exkursionen: 5½ Arbeitstage.

Sektion Obersimmental. Naturkundekurs in Zweisimmen: 1 Arbeitstag.

Sektion Trachselwald: Singkurs: 2 Arbeitstage.

Von der Bernischen Vereinigung für Handarbeit und Schulreform: Kurs für Handarbeit und Volkskunst in Frutigen: 11 Arbeitstage. Praktischer Kurs zur Einführung in die Kenntnis der Alpenflora auf der Schynigen Platte: 6½ Arbeitstage.

Kurs für Sandarbeit im Unterricht in Bern: 3 Arbeitstage. Zeichenkurs in Belp: 5½ Arbeitstage. Kurs für Werkunterricht und Handarbeiten in Lyss: 5½ Arbeitstage. Kurs für Knabenhandarbeit und Volkskunst in Steffisburg: 12 Arbeitstage. Kurs für Wandschmuck und Schulzimmergestaltung in Konolfingen: 4 Arbeitstage.

Von der Schweizerischen Hilfsgesellschaft für Geistesschwache. Pädagogisch-methodischer Fortbildungskurs für Lehrkräfte an Hilfsschulen und in Erziehungsheimen 6 Arbeitstage in Burgdorf.

Vom kantonalen Verband bernischer Arbeitslehrerinnen: Kurs für schmückendes Gestalten in Pruntrut. Vortragskurs über Psychologische Einzelfragen: 1 Arbeitstag.

Im Jura hat die jurassische Kommission für Lehrerfortbildungskurse folgende Kurse durchgeführt:

Themen aus der Anthropologie, mit Lehrprobe, Radio und Erziehung. Die Rhythmik in der Schule, mit Vorführungen.

Für *Fortbildungskurse* wurden folgende Mittel verwendet:

1. Beiträge an die Kurse des Bernischen Lehrervereins	Fr.	2 553.40
2. Kosten eines Kurses für die Einführung in die neue Sprachschule	»	266.35
3. Kosten der Kurse für die Einführung in den neuen Handarbeitsplan	»	866.95
4. Beitrag an einen Kurs für Lehrkräfte an Hilfsschulen und Erziehungsheimen	»	500.—
5. Kosten der Kurse für die jurassische Lehrerschaft	»	4 729.10
Übertrag	Fr.	8 915.80
6. Beiträge an die Kurse des Verbandes bernischer Arbeitslehrerinnen	»	1 430.—
7. Beiträge für die Teilnahme an Kursen für die Ausbildung von Haushaltungslehrerinnen (einschliesslich Bundesbeitrag)	»	3 233.—
8. Beitrag an die Bernische Vereinigung für Handarbeit und Schulreform	»	3 200.—
9. Verschiedene kleinere Beiträge und Kosten (Kommission für Lehrerfortbildungskurse, Drucksachen usw.)	»	685.80
Zusammen	Fr.	17 464.60

Abzüglich:

Bundesbeiträge an die Kurse unter Ziffer 7	Fr. 1 330.—		
Zuschuss aus der Bundessubvention für die Primarschule	» 7 150.—		
		»	8 480.—
Reine Belastung des Staates		Fr.	8 984.60

4. Unentgeltlichkeit der Lehrmittel und Schulmaterialien. Im Berichtsjahr betrugen die Ausgaben des Staates (Beiträge an Gemeinden) für die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel und Schulmaterialien in den Primarschulen und allgemeinen Fortbildungsschulen . . . . . Fr. 81 386.85
gegenüber Fr. 81 469.20 im Vorjahr.

Dazu kommen:

1. Für landwirtschaftliche Fortbildungsschulen	»	13 687.35
2. Beitrag an die Bezirksschule Messen für 16 Schüler aus bernischen Gemeinden	»	600.—
Zusammen	Fr.	95 674.20

Abzüglich:

a) Zuschuss aus der Bundessubvention für die Primarschule	Fr. 24 000.—		
b) Bundesbeitrag für die Lehrmittel der landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen	» 5 221.35		
		»	29 221.35
Reine Belastung des Staates		Fr.	66 452.85

gegenüber Fr. 63,876.— im Vorjahr.

5. Für **Schulhausbauten** sowie für **Turn- und Sportanlagen** wurden im Berichtsjahr folgende Staatsbeiträge ausgerichtet:

1. Ordentliche Staatsbeiträge:		
a) für Schulhäuser	Fr. 34 026.50	
b) für Kindergartengebäude	» 2 101.70	
c) für Turn- und Sportanlagen	» 15 110.15	
		Fr. 51 238.35

Übertrag		Fr. 51 238.35
2. Ausserordentliche Staatsbeiträge:		
a) für Schulhäuser .	Fr. 41 920.25	
b) für Kindergartengebäude	» 1 944.70	
c) für Turn- und Sportanlagen . .	» 2 079.40	
		» 45 944.35
3. Beiträge aus dem Turn- und Sportfonds, für Turn- und Sportanlagen		» 24 745.85
Zusammen		Fr. 121 928.55

gegenüber Fr. 53 018.40 (Fr. 15 443.40 ordentliche und Fr. 25 213.50 ausserordentliche Staatsbeiträge sowie Fr. 12 361.50 Beiträge aus dem Turn- und Sportfonds) im Vorjahr.

6. Turnwesen. *a) Fortbildung der Lehrerschaft.* Die Einführung der eidgenössischen Knabenturnschule wurde zum Abschluss gebracht. Nicht alle Lehrer rückten begeistert zu diesen Kursen ein, wohl aber gingen fast alle hoch befriedigt nach Hause.

An eidgenössischen Zentralkursen wurden die kantonalen Leiter für die Einführung der schweizerischen Mädchenturnschule 1947 ausgebildet. In der Folge wurde ein erster, stark besuchter Mädchenturnkurs für die Sekundarlehrerschaft durchgeführt. Im weiteren gelangten im Verlaufe des 2. Halbjahres zur Durchführung: Kurse für Lehrer an Gesamtschulen, 1 Kurs für Schwimmlehrer, 1 Kurs für Leiter von Lehrerturnvereinen, 1 Nachwuchsleiterkurs für Mädchenturnen und 2 Skikurse. Alle diese Kurse wurden von der Lehrerschaft freudig begrüsst und ihre Fortführung von allen Teilnehmern gewünscht.

Für die Fortbildung vieler Lehrkräfte arbeiteten 12 Lehrer- und Lehrerinnenturnvereine.

b) Bau und Instandstellung von Schulturnanlagen. Die Einsicht bei den Schul- und Gemeindebehörden, dass der Schule für den Turnunterricht genügende Freiflächen und gute Einrichtungen zur Verfügung gestellt werden müssen, setzt sich immer mehr durch. Die Beratung durch das Turninspektorat wird in stets vermehrtem Masse in Anspruch genommen.

c) Turnprüfung am Ende der Schulpflicht. Über den Wert dieser Prüfung gehen die Ansichten der Lehrer immer noch sehr weit auseinander. Die Schüler machen aber begeistert mit, und Fortschritte sind durchwegs festzustellen. An vielen Orten erfreuen sich die Prüfungstage grosser Beliebtheit bei Schülern, Lehrern und Behörden. Das Durchturnen einer Freiübungsgruppe und die Austragung von Spielen aller Art sollen den Lehrer davor bewahren, nur einseitig die Prüfungsübungen zu turnen.

Durch Verfügung der Erziehungsdirektion wird jedem Schüler beim Schulaustritt das eidgenössische Leistungsheft abgegeben, in das die Ergebnisse der Schulendprüfung eingetragen werden. Die kantonale Militärdirektion gibt dazu eine kleine Trainingsanleitung ab, die den Jüngling aufmuntern soll, auch im nachschulpflichtigen Alter noch Körperschulung in irgendeiner Form zu treiben.

d) Eine Kommission von Fachleuten arbeitete unter der Leitung des Turninspektors eine Mädchenturnanleitung für den Kanton Bern aus. Diese wird an den kommenden Kursen für die Lehrerschaft der Kursarbeit zugrunde gelegt.

Aufwendungen für das Turn- und Sportwesen

1. Kosten der Lehrerkurse für Turnen und Skilauf		Fr. 18 157.65
2. Beitrag an den Bernischen Kantonalturnverein.		» 1 800.—
3. Beitrag an den Kantonalverband des Schweizerischen Arbeiter-Turn- und -Sportverbandes (Satus)		» 400.—
4. Beitrag an den Verband bernischer Lehrerturnvereine		» 2 800.—
5. Beiträge an die Turnvereine des Oberseminars Bern und des Lehrerseminars Pruntrut		» 200.—
6. Besoldung, Reise- und Bureauspesen des kantonalen Turninspektors sowie Entschädigung der Leiter der Schulendprüfungen		» 22 693.15
7. Auslagen für Versicherung, Druckkosten und dgl.		» 896.70
Subtotal		Fr. 46 947.50
8. Beiträge aus dem Turn- und Sportfonds:		
a) für Turn- und Sportveranstaltungen (einschliesslich Beitrag an das eidgenössische Turnfest)		» 16 681.10
b) für die Verbesserung von Turnhallen und Anlagen von Turn- und Sportplätzen		» 24 745.85
c) für die Anschaffung von Turn- und Spielgeräten		» 19 757.55
d) Beitrag an die Kosten des Hochschulsportes sowie an die akademische Turn- und Sportkommission		» 7 504.—
e) verschiedene Beiträge und Kosten für Drucksachen		» 3 487.55
9. Beiträge aus dem Sport-Toto-Fonds für Verbände und Vereine:		
a) Beiträge an Verbände (Kopfquote)		» 27 449.50
b) für Kurse, Jugendlager und Sport veranstaltungen		» 29 950.—
c) für die Erstellung und Verbesserung von Sportanlagen		» 12 794.30
d) für Geräte- und Materialanschaffungen		» 1 892.10
e) für Verwaltungskosten (Sitzungen der kantonalen Turn- und Sportkommission, Bureaumaterial, Drucksachen und dgl.)		» 1 890.75
Rohausgaben		Fr. 193 100.20
Abzüglich:		
a) Bundesbeitrag an die Lehrerturnkurse . .	Fr. 6 061.35	
b) Beitrag aus dem Turn- und Sportfonds an die Lehrerturnkurse	» 4 700.—	
Übertrag	Fr. 10 761.35	Fr. 193 100.20

Übertrag	Fr. 10 761.35	Fr. 193 100.20
c) Bundesbeitrag an die Vereine unter Ziffer 4 und 5	» 1 500.—	
d) Beiträge aus dem Turn- und Sportfonds gemäss Ziffer 8	» 72 176.05	
e) Beiträge aus dem Sport- Toto- Fonds für Verbände und Vereine gemäss Ziffer 9	» 73 976.65	
		» 158 414.05
Reine Belastung des Staates		Fr. 34 686.15

gegenüber Fr. 32 358.75 im Vorjahr

7. Spezialklassen und -anstalten für Schwachbegabte sowie andere Erziehungsanstalten. Folgenden Gemeinden wurden für ihre Spezialklassen Beiträge ausgerichtet: Bern (20 Hilfsklassen und 2 Beobachtungsklassen) Fr. 3700; Biel (6 Kl.) Fr. 1200; Burgdorf (3 Kl.) Fr. 600; Langenthal, Steffisburg, Thun und Wabern (je 2 Kl.) je Fr. 400; Aarwangen, Belp, Herzogenbuchsee, Köniz, Langnau i. E., Meiringen, Niederbipp, Ostermundigen und Unterseen (je 1 Kl.) je Fr. 200. Total 16 Schulorte mit 48 Klassen. Aus dem Kredit für den Unterricht anormaler Kinder wurden ausgerichtet: dem Schwerhörigenverein Bern Fr. 800, für die Erziehungsberatung sowie für einen Kurs für sprachkranke Schüler Fr. 5624.75.

Es wurden Staatsbeiträge an die Lehrerbesoldungen folgender Anstalten geleistet:

1. Bern, «Weissenheim»	Fr. 8 000.—
2. Bern, «Steinhölzli»	» 1 000.—
3. Wabern, Taubstummenanstalt, nebst Fr. 49 000 an den Betrieb und an die Pension des früheren Vorstehers	» 14 400.—
4. Wabern, «Viktoria»	» 12 000.—
5. Spiez, Blindenanstalt	» 12 800.—
6. Steffisburg, «Sunneschyn». . . .	» 11 200.—
7. Burgdorf, «Lerchenbühl»	» 11 200.—
8. Walkringen, «Friederikastift». . .	» 4 800.—
9. Walkringen, «Sonnegg»	» 1 600.—
10. Tschugg, «Bethesda»	» 4 800.—
11. Wabern, «Morija», französische Mädchenerziehungsanstalt	» 400.—
12. Aeschi bei Spiez, Kinderheim «Tabor»	» 6 400.—
13. Heiligenschwendi, Heilstätte für tuberkulöse Kinder	» 1 600.—
14. Zweisimmen, Kurstation für tuberkulöse Kinder	» 1 600.—
15. Delémont, Jurassisches Erziehungsheim	» 6 400.—
16. Teuerungszulagen an obige Anstalten.	» 25 440.—
Zusammen	Fr. 123 640.—

Folgenden Anstalten wurden im fernern Beiträge von insgesamt Fr. 22 300 aus der Bundessubvention für die Primarschule ausgerichtet: Taubstummenanstalten Münchenbuchsee und Wabern, Kinderbeobachtungsstation Neuhaus (Waldau), Blindenanstalt Spiez, Anstalten «Weissenheim» Bern, «Lerchenbühl» Burgdorf, «Sunneschyn» Steffisburg, «Friederikastift» und «Sonnegg» Walkringen, «Bethesda» Tschugg, «Foyer jurassien» Delémont, Kinderheim «Tabor» Aeschi, Arbeitsheime «Schloss Köniz» in Köniz und «Bächtelen» bei Bern, Weissenheim-Patronat Bern, Pro Infirmis Bern.

Die Gesamtausgaben für die Anormalenfürsorge (inbegriffen Betriebs- und Pensionsbeitrag an die Taubstummenanstalt Wabern, aber ohne die Kosten der Sprachheilschule Münchenbuchsee) beliefen sich im Berichtsjahr auf . . . . . Fr. 210 014.95

Abzüge:

a) Zuschuss aus der Bundessubvention für die Primarschule	Fr. 30 000.—	
b) Beitrag der Armendirektion für die Erziehungsberatung	» 1 600.—	
		» 31 600.—
Reine Belastung des Staates		Fr. 178 414.95

(Im Vorjahr: Fr. 133 863.50.)

8. Die Ausgaben für die Bibliotheken und allgemeine Bildungsbestrebungen setzen sich aus folgenden Posten zusammen:

1. Beiträge an Schul- und Volksbibliotheken	Fr. 6 455.—
2. Beitrag an die Schweizerische Volksbibliothek	» 6 000.—
3. Ausserordentlicher Beitrag an die Stadt- und Hochschulbibliothek .	» 1 000.—
4. Literaturpreise und Anschaffung von Werken auf Empfehlung der Kommission zur Förderung des bernischen Schrifttums	» 2 717.70
5. Beiträge an eine Reihe von gemeinnützigen Unternehmungen (Pro Juventute, Heilpädagogisches Seminar Zürich, Schiller-Stiftung, Verein für Verbreitung guter Schriften u. dgl.)	» 2 976.—
6. Für eine Anzahl Exemplare «Archiv für das Unterrichtswesen» und «Annuaire de l'instruction publique en Suisse»	» 665.95
7. Beitrag an die verbilligte Abgabe von Schulwandbildern	» 541.60
8. Beitrag für eine wissenschaftliche Gotthelfausgabe, Briefwechsel, Band I	» 5 000.—
9. Beitrag an die Herausgabe eines Schweizerischen Lexikons der Pädagogik, 2. Rate	» 2 000.—
10. Für eine Anzahl Exemplare von Band III der «Kunstdenkmäler des Kantons Bern»	» 4 160.—
Übertrag	Fr. 31 516.25

Übertrag		Fr. 31 516.25
11. Für den Ankauf der «Revolutionsgeschichte der Republik Bern 1789 bis 1815» von Abraham Friedrich von Mutach		» 1 125.—
12. Für Sonderdrucke des Artikels «Natur- und Heimatschutz — eine soziale Pflicht», von Dr. H. Zbinden		» 1 757.60
13. Beiträge für die Anschaffung verschiedener Werke, Buchbinderkosten, Erstellung eines Verzeichnisses für Klassenlektüre, Portoauslagen usw.		» 1 149.55
Zusammen		Fr. 35 548.40
Abzüglich:		
Zuschuss aus der Bundessubvention für die Primarschule . .	Fr. 14 050.—	
Zuschuss aus der Seva an die Kosten unter Ziffern 8 und 9 . .	» 3 500.—	
		» 17 550.—
Reine Belastung des Staates.		Fr. 17 998.40

(1946: Fr. 17 758.20.)

9. Kantonale Erziehungsberatungsstelle. Im Berichtsjahr gelangten 117 Fälle in 174 Konsultationen zur Behandlung. In der Hauptsache handelte es sich um die Betreuung von Schwachbegabten.

10. Hauswirtschaftliches Bildungswesen. Am Ende des Jahres betrug die Zahl der öffentlichen und halböffentlichen Schulen und Kurse 184.

Davon sind:

a) Schulen mit Unterricht nur in der Alltagsschule (Volksschule)	54
b) Schulen mit Unterricht nur in der Fortbildungsschule	13
c) Schulen mit Unterricht in der Alltags- und Fortbildungsschule.	108
d) Andere Kurse.	2
e) Organisationen, die sich mit der Durchführung von hauswirtschaftlichen Kursen befassen (insbesondere Wanderkurse)	3
f) Anstalten (Seminarien, Erziehungsheime und dgl.) mit hauswirtschaftlichem Unterricht. . .	6

Neben den öffentlichen und halböffentlichen Schulen bestehen noch 12 private Schulen und Kurse.

In der Alltagsschule ist der Unterricht meistenorts obligatorisch. Etwa die Hälfte der Fortbildungsschulen hat fakultativen und die andere Hälfte obligatorischen Besuch.

Die Zahl der Haushaltungsschülerinnen und Teilnehmerinnen an Kursen betrug:

a) in der Alltagsschule (schulpflichtige Mädchen)	5752
b) in der Fortbildungsschule und in Kursen (Frauen und schulentlassene Töchter) . . .	7033
c) in Anstalten (Seminarien, Erziehungsheime und dgl.)	209
d) in privaten Haushaltungsschulen und Kursen	732

Die Ausgaben des Kantons für das hauswirtschaftliche Bildungswesen betrugen im Berichtsjahr:

a) Beiträge an öffentliche hauswirtschaftliche Bildungsanstalten (inklusive Teuerungszulagen und Beitrag aus dem Alkoholzehntel) . .	Fr. 420 591.45
b) Beiträge an private Haushaltungsschulen und -kurse	» 58 500.—
c) Stipendien an Schülerinnen von Haushaltungsseminarien.	» 3 150.—
Zusammen	Fr. 482 241.45

(Vorjahr: Fr. 404 448.10.)

Die Beiträge des Bundes belaufen sich auf Fr. 282 542, gegenüber Fr. 265 060 im Vorjahr.

11. Kindergärten. Gestützt auf das Dekret vom 19. Mai 1947 über die finanziellen Leistungen des Staates an die Kindergärten konnte an 169 Kindergärtnerinnen ein Beitrag an die Besoldung ausgerichtet werden.

Als im Besitze des bernischen Kindergärtnerinnendiploms oder eines andern gleichwertigen Ausweises hatten 110 Kindergärtnerinnen Anspruch auf den Betrag von Fr. 1000 sowie zum Teil auf Alterszulagen (vom 4. Dienstjahr an 4 Zulagen von Fr. 50 nach je drei Dienstjahren). An 59 Kindergärtnerinnen, die, ohne einen genügenden Ausweis zu besitzen, schon vor dem 1. Juli 1945 im Amte standen, wurden je Fr. 500 ausgerichtet. An 1 Kindergärtnerin wurde ein Beitrag von 50 % der Stellvertretungskosten geleistet, Fr. 49.05.

Kosten für den Staat total: Fr. 141 300.55 (Vorjahr Fr. 70 418).

12. Verwendung der Bundessubvention für die Primarschule im Jahre 1947

1. Beitrag an die Versicherung der Primarlehrer.	Fr. 70 000.—
2. Zuschüsse an Leibgedinge bzw. Beitrag an die Lehrerversicherungskasse	» 58 900.—
3. Beitrag an die Kosten der Staatsseminarien	» 75 000.—
4. Ordentliche Beiträge an Schulhausbauten	» 13 000.—
5. Ausserordentliche Staatsbeiträge an das Primarschulwesen	» 41 800.—
6. Beiträge an Gemeinden für die Ernährung und Bekleidung bedürftiger Primarschüler	» 80 000.—
7. Beiträge an Gemeinden für die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel und Schulmaterialien	» 30 000.—
8. Beiträge an Gemeinden für den Handfertigkeitsunterricht	» 19 300.
9. Beiträge zur Unterstützung allgemeiner Bildungsbestrebungen (Bibliothekkredit)	» 13 650.—
10. Beiträge an die Fortbildungskurse der Primarlehrerschaft	» 7 150.—
Übertrag	Fr. 408 800.—

	Übertrag	Fr. 408 800.—
11.	Beiträge an die Lehrerversicherungskasse für vorzeitige Pensionierungen	» 30 000.—
12.	Beitrag an die Versicherung der Arbeits- und Haushaltungslehrerinnen	» 74 000.—
13.	Beitrag an die Anormalenfürsorge	» 30 000.—
14.	Beitrag an den Turnunterricht	» 1 650.—
15.	Verschiedenes	» 2 237.—
	Zusammen	Fr. 546 687.—

Zu dem unter Ziffer 6 erwähnten Betrag von Fr. 80 000 kommen noch weitere Fr. 100 484.80 (Vorjahr: Fr. 104 564.15), die uns für die Schülerspeisung durch das eidgenössische Kriegsfürsorgeamt zuhanden von Gemeinden überwiesen worden sind. Es war dies die letzte Überweisung des Kriegsfürsorgeamtes, da der Bundesratsbeschluss vom 10. Oktober 1941 über die Beitragsleistungen des Bundes an Notstandsaktionen zugunsten der minderbemittelten Bevölkerung auf den 31. März 1947 aufgehoben worden ist.

Primarschulstatistik

Die statistischen Angaben beziehen sich auf das Schuljahr 1947/48.

Im Kanton Bern bestehen 533 Schulgemeinden und 835 Schulorte mit 9jähriger Schulzeit.

Schüler des 1. Schuljahres:

	5 412 Knaben,	wovon 4633 deutsch	und 779 französisch	
	5 273 Mädchen,	wovon 4489 deutsch	und 784 französisch	
Total	10 685 Schüler,	wovon 9122 deutsch	und 1563 französisch	

Schüler des letzten Schuljahres:

	3709 Knaben,	wovon 3170 deutsch	und 539 französisch	
	3472 Mädchen,	wovon 2953 deutsch	und 519 französisch	
Total	7181 Schüler,	wovon 6123 deutsch	und 1058 französisch	

Allgemeine Unentgeltlichkeit der Lehrmittel haben 602 Schulgemeinden, wovon 466 deutsch und 136 französisch.

Lehrer [1])

	Zahl der Schulorte		Lehrer		Lehrerinnen		Total Lehrkräfte		
	deutsch	französisch	deutsch	französisch	deutsch	französisch	deutsch	französisch	Total
Gesamtschulen .	110 [2])	66	90	52	20	14	110	66	176
2klassige Schulen	257	54	257	54	256	54	513	108	621
3 » »	130	17	244	33	144	18	388	51	439
4 » »	54	13	121	30	95	22	216	52	268
5 » »	32	7	91	21	64	14	155	35	190
6 » »	8	3	28	11	20	7	48	18	66
7 » »	16	—	67	—	45	—	112	—	112
8 » »	12	—	55	—	41	—	96	—	96
9 » »	43	14	426	70	299	75	725	145	870
Total	662	174	1379	271	984	204	2363	475	2838

[1]) Inklusive Lehrer an erweiterten Oberschulen und an Hilfsschulen.
[2]) Inbegriffen 4 Teilschulen, d. h. Unterschulen.

Mädchenarbeitsschulen. Im Berichtsjahre betrug die Zahl der Arbeitsschulklassen 2747 (2739 im Vorjahre). An diesen Schulen wirkten 1109 (1103) Lehrerinnen, die zugleich eine Primarschulklasse führten, 781 (813) patentierte Arbeitslehrerinnen und 15 (14) unpatentierte Arbeitslehrerinnen, zusammen 1905 (1930). Die Zahl der Schülerinnen betrug 38 572.

Erweiterte Oberschulen:

43 Schulorte. Klassen: 38 deutsch, 18 französisch, total 56.

Hilfsklassen:

21 Schulorte. 51 Klassen, 15 Lehrer, 37 Lehrerinnen. *Schüler:* 397 Knaben, 282 Mädchen, total 679.

Klassen

	Zahl der Klassen		
	deutsch	französisch	Total
Bis 10 Schüler	37	13	50
11 » 20 »	361	115	476
21 » 30 »	1119	233	1352
31 » 40 »	729	98	827
41 » 50 »	99	15	114
51 » 60 »	4	—	4
61 » 70 »	1	1	2
über 70 »	—	—	—
Total	2350	475	2825

Austritt von Lehrkräften aus dem Primarschuldienst im Laufe des Schuljahres 1947/48:

	Lehrer	Lehrerinnen	Total
Wegen Todesfall	7	4	11
» Alters- und Gesundheitsrücksichten	16	23	39
» Weiterstudium	7	—	7
» Berufswechsel	15	5	20
» Verheiratung	—	22	22
	45	54	99

Fortbildungsschulen. Der Stand derselben war auf 1. April 1948 folgender:

	Allgemeine	Mit landw. Charakter	Total	Im Vorjahr
Zahl der Kurse .	212	259	471	479
» » Lehrer .	279	437	716	727
» » Schüler .	2520	3777	6297	6577

Die Zahl der Primarschulklassen betrug auf:

	Deutsch	Französisch	Total
30. April 1900 . . .	1768	423	2191
30. » 1910 . . .	2055	459	2514
30. » 1920 . . .	2270	501	2771
30. » 1930 . . .	2300	494	2794
30. » 1931 . . .	2309	496	2805
30. » 1932 . . .	2323	494	2817
30. » 1933 . . .	2330	492	2822
30. April 1934 . . .	2327	487	2814
30. » 1935 . . .	2328	486	2814
30. » 1936 . . .	2332	483	2815
30. » 1937 . . .	2329	477	2806
30. » 1938 . . .	2321	474	2795
30. » 1939 . . .	2319	474	2793
30. » 1940 . . .	2310	472	2782
30. » 1941 . . .	2308	468	2776
30. » 1942 . . .	2303	467	2770
30. » 1943 . . .	2307	466	2773
30. » 1944 . . .	2309	466	2775
30. » 1945 . . .	2310	467	2777
30. » 1946 . . .	2313	467	2780
30. » 1947 . . .	2333	475	2808
30. » 1948 . . .	2350	475	2825

Im Berichtsjahre wurden 19 Klassen neu errichtet und 2 gingen ein.

Die Zahl der Lehrkräfte betrug auf:

30. April 1900	2192
30. » 1910	2514
30. » 1920	2770
30. » 1930	2799 [1])
30. » 1931	2810 [1])
30. » 1932	2822 [1])
30. » 1933	2827 [1])
30. » 1934	2819 [1])
30. » 1935	2821 [1])
30. » 1936	2823 [1])
30. » 1937	2814 [1])
30. » 1938	2803 [1])
30. » 1939	2801 [1])
30. » 1940	2791 [1])
30. » 1941	2783 [1])
30. » 1942	2776 [1])
30. » 1943	2779 [1])
30. » 1944	2781 [1])
30. » 1945	2787 [1])
30. » 1946	2791 [1])
30. » 1947	2805 [1])
30. » 1948	2838 [1])

Die Zahl der Schüler betrug auf:

30. April	Knaben	Mädchen	Total
1900 . . .	50 637	50 445	101 082
1910 . . .	54 683	55 212	109 895
1920 . . .	54 664	53 806	108 470

[1]) 6 Zeichnungslehrer, 4 Turnlehrer, 2 Turnlehrerinnen und 1 Lehrerin der Freiluftschule in der Stadt Bern inbegriffen.

30. April	Knaben	Mädchen	Total
1930 . . .	47 438	46 336	93 774
1931 . . .	47 718	46 014	93 732
1932 . . .	46 990	45 561	92 551
1933 . . .	46 853	45 685	92 538
1934 . . .	46 672	45 552	92 224
1935 . . .	46 475	45 450	91 925
1936 . . .	45 783	44 876	90 659
1937 . . .	45 098	44 645	89 743
1938 . . .	44 509	43 790	88 299
1939 . . .	43 545	43 095	86 640
1940 . . .	42 697	42 522	85 219
1941 . . .	42 595	42 040	84 635
1942 . . .	42 329	41 391	83 720
1943 . . .	41 359	40 480	81 839
1944 . . .	40 894	39 943	80 837
1945 . . .	40 795	39 565	80 360
1946 . . .	40 064	38 924	78 988
1947 . . .	39 477	38 679	78 156
1948 . . .	39 772	38 572	78 344

31. März	Knaben	Mädchen	Total
1930	6554	6891	13 445
1931	6515	6911	13 426
1932	6722	7148	13 870
1933	8021	7522	15 543
1934	8164	7833	15 997
1935	8235	7917	16 152
1936	8302	7862	16 164
1937	8245	7611	15 856
1938	8259	7338	15 597
1939	8129	7224	15 353
1940	7815	7267	15 082
1941	7773	7271	15 044
1942	7777	7335	15 112
1943	7732	7409	15 141
1944	7680	7430	15 110
1945	7637	7510	15 147
1946	7665	7406	15 071
1947	7673	7408	15 081
1948	7673	7436	15 109

III. Mittelschulen

Schülerzahl an Sekundarschulen und Progymnasien [1]:

	7 673 Knaben,	wovon	6 622 deutsch und	1051 französisch
	7 436 Mädchen,	wovon	6 373 deutsch und	1063 französisch
Total	15 109 Schüler,	wovon	12 995 deutsch und	2114 französisch

Hievon sind:

a) 8. Schuljahr

	1509 Knaben,	wovon	1290 deutsch und	219 französisch
	1598 Mädchen,	wovon	1361 deutsch und	237 französisch
Total	3107 Schüler,	wovon	2651 deutsch und	456 französisch

b) 9. Schuljahr:

	1325 Knaben,	wovon	1204 deutsch und	121 französisch
	1375 Mädchen,	wovon	1225 deutsch und	150 französisch
Total	2700 Schüler,	wovon	2429 deutsch und	271 französisch

Die Zahl der Schüler betrug auf:

31. März	Knaben	Mädchen	Total
1900	3880	4068	7 948
1910	5580	5679	11 259
1920	7531	6014	13 545

[1] Alle Progymnasien, auch solche, die Unterabteilungen von Gymnasien sind, und einschliesslich Klassen IV am Gymnasium Bern und an der Kantonsschule Pruntrut und Klassen VI—IV am Gymnasium Biel.

1. Sekundarschulinspektorate

Bericht des Sekundarschulinspektorates des I. Kreises

Staat und Gemeinden haben den Weiterbestand folgender Mittelschulen für eine neue Garantieperiode von sechs Jahren gewährleistet:

Gymnasien: Biel (Städtisches Gymnasium).
Sekundarschulen: Bolligen, Brienz, Frutigen, Grosshöchstetten, Hilterfingen, Lauterbrunnen-Wengen, Niederbipp, Sumiswald, Thun - Mädchensekundarschule, Thun-Strättligen, Twann, Unterseen, Wasen i.E.

Für den Ausbau bestehender Sekundarschulen sind sieben neue Klassen bewilligt worden: *Auf Frühjahr 1947* in Fraubrunnen die dritte Klasse, in Lützelflüh die vierte Klasse und in Köniz für die Sekundarschule Wabern die zweite Klasse; *auf Frühjahr 1948* in Biel-Madretsch die sechste Klasse (Beginn der Parallelisierung), in Brügg die dritte Klasse, in Köniz die dritte Klasse der Sekundarschule Wabern und in Neuenegg die dritte Klasse. Der Gründung einer vorläufig zweiklassigen Sekundarschule in Täuffelen wurde die Genehmigung erteilt. Die erste Klasse wird mit Beginn des Schuljahres 1948/49 eröffnet.

An sechs Schulen wurden neue Handarbeitsklassen definitiv errichtet: in Herzogenbuchsee die fünfte, in Wabern die zweite, in Lützelflüh die dritte, in Rapperswil die zweite (vorher provisorisch), in Wangen die dritte (vorher provisorisch) und an der Mädchensekundarschule Thun die vierzehnte Klasse.

Neun Handarbeitsklassen waren für das Schuljahr 1947/48 vorläufig provisorisch errichtet: eine Klasse an den Sekundarschulen Ins, Kirchberg, Schwarzenburg und Steffisburg, zwei Klassen in Langnau und drei an der Sekundarschule Köniz.

Die neupatentierten Sekundarlehrer sind sofort an Stellen gewählt worden, teilweise bevor sie das Patentexamen ganz absolviert hatten. An zwei Orten mussten Bewerber mit ausserkantonalem Patent gewählt werden, weil sich keine Anwärter mit bernischem Patent angemeldet hatten.

In fünf Fachkonferenzen für den Rechenunterricht kamen Fragen der Praxis, der Rechentechnik und der Aufgabensammlung zur Behandlung. Man einigte sich versuchsweise auf eine einheitliche Rechentechnik in den vier Grundoperationen. Nach der Anerkennung des Unterrichtsfilms als Unterrichtsmittel durch die zuständigen Instanzen konnte ein Kurs zur Einführung in die Schmalfilmtechnik, in die Handhabung der Apparate und in die Methodik des Unterrichtsfilms abgehalten werden. Der Kurs fand grosses Interesse. Ein weiterer Skikurs für die Sekundarlehrerschaft vereinigte 65 Teilnehmer in Grindelwald.

Bericht des Sekundarschulinspektors des II. Kreises

Staat und Gemeinde haben den Weiterbestand der Mädchensekundarschule Delsberg für eine neue Garantieperiode von sechs Jahren gewährleistet. Mehrere Schulen prüfen zurzeit die infolge der Zunahme der Schülerzahlen notwendig gewordene Errichtung neuer Klassen.

Die Zahl der stellenlosen Sekundarlehrer nimmt noch ab; anderseits werden im Laufe der vier nächsten Jahre etwa zehn Lehrkräfte die Altersgrenze erreichen; so dass binnen kurzem mit einem gewissen Lehrermangel gerechnet werden muss. Man sucht dieser Möglichkeit durch eine Lockerung des numerus clausus zu begegnen, indem mehr Studierende an die Lehramtsschule in Bern zugelassen werden.

2. Kantonsschule Pruntrut

1947 war ein ruhiges Jahr, während dem immerhin mehrere Projekte für die Entwicklung der Schule weiter geprüft wurden. Die Reform des Unterrichts der wissenschaftlichen und der Handelsfächer, die im Jahre 1946 eingesetzt hat, vollzieht sich fortlaufend und ohne Schwierigkeiten. Der Bund anerkennt nun das Handelsdiplom und die Handelsmaturität als der Lehrabschlussprüfung gleichwertig. Ein ausserordentlicher Kredit von Fr. 8000 ermöglichte die Verbesserung der Turngeräte. Im Juli begaben sich die obern Klassen auf das Rütli, während das Progymnasium seine Exkursionen im Kanton und den angrenzenden Gebieten durchführte.

3. Prüfungen

A. Patentprüfungen für Sekundarlehrer

1. In *Bern:*

a) vom 16.—22. April 1947:

		Geprüft	Patentiert
Vollständige Patente,	Lehrer . . .	7	7
» »	Lehrerinnen	1	1
Prüfungsausweise,	Lehrer . . .	1	1
»	Lehrerinnen .	—	—
Ergänzungsprüfungen,	Lehrer . . .	1	1
»	Lehrerinnen .	—	—
Fachpatente,	Lehrer	1	1
»	Lehrerinnen	1	1

Sekundarschulen[3])	Zahl der Schulorte		Lehrer[1])		Lehrerinnen[2])		Knaben		Mädchen		Total Schüler
	deutsch	französisch	deutsch	französisch	deutsch	französisch	deutsch	französisch	deutsch	französisch	
Mit zwei Klassen .	16	7	32	14	1	—	371	175	397	207	1 150
Mit drei Klassen .	20	1	59	3	2	—	716	38	742	36	1 532
Mit vier Klassen .	11	—	43	—	1	—	548	—	517	—	1 065
Mit fünf Klassen .	45	12	334	71	76	22	4 987	838	4 717	820	11 362
Total	92	20	468	88	80	22	6 622	1 051	6 373	1 063	15 109

[1]) Ausserdem Hilfslehrer: deutsch 23, französisch 19, und Religionslehrer (Pfarrer): deutsch 4, französisch 6.

[2]) Ausserdem Hilfslehrerinnen: deutsch 19, französisch 1, und Haushaltungslehrerinnen: deutsch 49, französisch 5. Arbeitslehrerinnen: deutsch 148, französisch 19.

[3]) Alle Progymnasien, auch solche, die Unterabteilungen von Gymnasien sind, und einschliesslich Klassen IV am Gymnasium Bern und an der Kantonsschule Pruntrut und Klassen VI—IV am Gymnasium Biel. Die Sekundarschule Laufen wird zu den ausgebauten (fünfklassigen) Sekundarschulen gerechnet, da es sich dort um nur 8jährige Schulpflicht handelt.

Zahl der Lehrkräfte und der Schüler an den höhern Mittelschulen. Schuljahr 1947/48

Zähl-Nr.	Schulen	Klassen	Zahl der Lehrkräfte[1])										Zahl der Schüler		
			Hauptlehrkräfte			Hilfslehrkräfte			Religionslehrer (Pfarrer)	Arbeitslehrerinnen	Haushaltungslehrerinnen	Total sämtlicher Lehrkräfte	Knaben	Mädchen	Total
			Lehrer	Lehrerinnen	Total	Lehrer	Lehrerinnen	Total							
1	**Kantonsschule Pruntrut** [3])														
	Maturitätstypus A												12	3	15
	Maturitätstypus B	4	9	—	9	—	—	—	—	—	—	9	17	9	26
	Maturitätstypus C (Realabteilung)												26	—	26
	Handelsmaturität	4	5	—	5	—	—	—	—	—	—	5	18	11	29
	Total Maturitätsabteilungen	8	14	—	14	—	—	—	—	—	—	14	73	23	96
	Total Handelsdiplomabteilung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	2	11
	Total Oberabteilungen	8	14	—	14	—	—	—	—	—	—	14	82	25	107
	Progymnasium [2])	7	8	—	8	—	—	—	2	—	—	10	138	5	143
	Total	15	22	—	22	—	—	—	2	—	—	24	220	30	250
2	**Bern, Gymnasium**														
	Maturitätstypus A	4	6	—	6	—	—	—	—	—	—	6	69	13	82
	Maturitätstypus B	9	15	—	15	4	1	5	2	—	—	22	170	46	216
	Maturitätstypus C (Realabteilung)	8	12	—	12	2	—	2	—	—	—	14	172	2	174
	Handelsmaturität	7	7	—	7	5	—	5	—	—	—	12	99	21	120
	Total Maturitätsabteilungen	28	40	—	40	11	1	12	2	—	—	54	510	82	592
	Handelsdiplomabteilung	2	4	—	4	3	—	3	—	—	—	7	19	3	22
	Total Obergymnasium	30	44	—	44	14	1	15	2	—	—	61	529	85	614
	Progymnasium [2])	29	26	—	26	2	2	4	—	—	—	30	708	100	808
	Total	59	70	—	70	16	3	19	2	—	—	91	1237	185	1422
3	**Burgdorf, Gymnasium**														
	Maturitätstypus A												12	4	16
	Maturitätstypus B	5	14	—	14	—	—	—	1	—	—	15	63	25	88
	Maturitätstypus C												49	—	49
	Total Obergymnasium	5	14	—	14	—	—	—	1	—	—	15	124	29	153
	Progymnasium [2])	7	8	—	8	—	—	—	—	—	—	8	157	9	166
	Total	12	22	—	22	—	—	—	1	—	—	23	281	38	319

4	**Biel, Gymnasium**														
	Maturitätstypus A	4	14	—	14	—	—	—	—	—	—	14	10	7	17
	Maturitätstypus B												33	15	48
	Maturitätstypus C (Realabteilung)												29	—	29
	Total Obergymnasium	4	14	—	14	—	—	—	—	—	—	14	72	22	94
	Progymnasium [2]	22	25	—	25	1	—	1	—	1	—	27	472	34	506
	Total	26	39	—	39	1	—	1	—	1	—	41	544	56	600
5	**Bern, Mädchensekundarschule**														
	Seminarabteilung	7	6	5	11	1	2	3	2	1	1	18	—	122	122
	Fortbildungsabteilung	4	1	1	2	3	2	5	—	2	1	10	—	76	76
	Kindergartenseminarabteilung	1	—	1	1	—	1	1	—	—	—	2	—	17	17
	Total	12	7	7	14	4	5	9	2	3	2	30	—	215	215
	Handelsabteilung	10	11	5	16	1	2	3	—	—	—	19	—	247	247
	Total Oberabteilungen	22	18	12	30	5	7	12	2	3	2	49	—	462	462
	Sekundarabteilung	45	14	42	56	1	8	9	1	10	5	81	—	1236	1236
	Total	67	32	54	86	6	15	21	3	13	7	130	—	1698	1698
6	**Biel, Mädchensekundarschule**														
	Sekundarschule	19	7	15	22	—	1	1	—	5	4	32	—	422	422
	Handelsabteilung	3	7	—	7	—	—	—	—	—	—	7	16	54	70
	Total	22	14	15	29	—	1	1	—	5	4	39	16	476	492
7	**St. Immer**														
	Sekundarschule	10	6	5	11	2	—	2	—	1	1	15	101	91	192
	Handelsabteilung	3	3	—	3	—	—	—	—	—	—	3	8	16	24
	Total	13	9	5	14	2	—	2	—	1	1	18	109	107	216

[1]) Lehrkräfte, die an mehreren Abteilungen unterrichten, sind dort als Hauptlehrer bzw. Hauptlehrerinnen gezählt, wo sie am meisten Stunden erteilen.
[2]) Inklusive Klassen IV der Gymnasien Bern und Pruntrut sowie Klassen IV, V und VI des Gymnasiums Biel.
[3]) Drei Lehrkräfte erteilen auch Unterricht am Lehrerseminar Pruntrut.

Zahl der Klassen, der Lehrkräfte und der Schüler

Art der Schulen	Stand auf 31. März 1948													
	Klassen	Hauptlehrkräfte			Hilfslehrkräfte			Religionslehrer	Arbeitslehrerinnen	Haushaltungslehrerinnen	Total Lehrkräfte	Knaben	Mädchen	Total
		Lehrer	Lehrerinnen	Total	Lehrer	Lehrerinnen	Total							
Sekundarschulen	521	467	101	568	32	18	50	8	165	53	844	5794	7231	13,025
Progymnasien (auch als Unterabteilungen) [1]	85	89	1	90	10	2	12	2	2	1	107	1879	205	2,084
Total Sekundarschulen	606	556	102	658	42	20	62	10	167	54	951	7673	7436	15,109
Oberabteilungen														
Seminarabteilung Monbijou, Bern	7	6	5	11	1	2	3	2	1	1	18	—	122	122
Fortbildungsabteilung Monbijou, Bern	4	1	1	2	3	2	5	—	2	1	10	—	76	76
Kindergartenseminarabteilung Monbijou, Bern	1	—	1	1	—	1	1	—	—	—	2	—	17	17
Handelsabteilungen mit abschliessender Diplomprüfung	18	25	5	30	4	2	6	—	—	—	36	52	322	374
Handelsabteilungen m. abschliessender Maturitätsprüfung	11	12	—	12	5	—	5	—	—	—	17	117	32	149
Literarabteilungen Typus A	7	15	—	15	—	—	—	1	—	—	16	103	27	130
Literarabteilungen Typus B	16	32	—	32	4	1	5	2	—	—	39	283	95	378
Realabteilungen Typus C	11	23	—	23	2	—	2	—	—	—	25	276	2	278
Total Oberabteilungen und Gymnasien	75	114	12	126	19	8	27	5	3	2	163	831	693	1,524
Total Mittelschulen	681	670	114	784	61	28	89	15	170	56	1114	8504	8129	16,633

[1]) Inklusive Klassen IV der Obergymnasien Pruntrut und Bern und der Klassen IV, V und VI des Gymnasiums Biel.

	Geprüft	Patentiert
Fachzeugnisse, Herren	—	—
» Damen	1	1
Studienausweise, Herren	1	1
b) vom 14.—22. Oktober 1947:		
Vollständige Patente, Lehrer	15	15
» » Lehrerinnen	2	2
Prüfungsausweise, Lehrer	—	—
» Lehrerinnen	—	—
Ergänzungsprüfungen, Lehrer	2	2
» Lehrerinnen	—	—
Fachpatente, Lehrer	1	1
» Lehrerinnen	—	—
Fachzeugnisse, Herren	1	—
» Damen	—	—

2. *In Pruntrut:*

a) vom 21.—23. April 1947:

Vollpatent (theoretische Examen)	1
Vorprüfung	2

b) vom 24.—26. September 1947:

Vollpatent	3
Ergänzungsprüfung	1

Patentprüfungen für Kandidaten des höheren Lehramtes

I. Patentprüfungen:

	Geprüft	Patentiert
1. Vollprüfungen	11	11
		Bestanden
2. Vorprüfungen in theoretischer Pädagogik	13	13
3. Vorprüfungen im Nebenfach	15	15

II. Praktisch-didaktische Kurse:

Im Sommersemester 1947

Geschichte. Leiter Dr. H. Wolfensberger.

Im Wintersemester 1947/48

Geschichte. Leiter Dr. Roth.
Mathematik. Leiter Dr. R. Friedli.

B. Maturitätsprüfungen

a) In literarischer Richtung

(Typus A und B)

	Es wurden geprüft	Es haben bestanden
1. In Bern, vom 5., 12., 13. und 24. bis 27. September, Schüler der Literarschule des städtischen Gymnasiums	67	67
2. In Burgdorf, vom 3.—5. und 15. bis 17. September, Schüler des Gymnasiums	26	25
3. In Biel, vom 17.—19. und 29., 30. September, Schüler des Gymnasiums	17	17
4. In Pruntrut, vom 23.—27. Juni und 4., 5. Juli, Schüler der Kantonsschule	10	9
5. In Bern, vom 4.—6. und 18., 19. September, Schüler des Freien Gymnasiums	27	26
6. In Bern, ausserordentliche Vollprüfungen, vom 3.—6. und 10.—12. März, vom 30. August und 1.—3. und 6., 8.—10. September	6	5

b) In realistischer Richtung

(Typus C)

	Es wurden geprüft	Es haben bestanden
1. In Bern, vom 6., 8., 9. und 20., 22., 23. September, Schüler der Realschule des städtischen Gymnasiums	44	44
2. In Burgdorf, vom 3.—5. und 15. bis 17. September, Schüler des Gymnasiums	13	13
3. In Biel, vom 17.—19. und 29., 30. September, Schüler des Gymnasiums	6	6
4. In Pruntrut, vom 23.—27. Juni und 4., 5. Juli, Schüler der Kantonsschule	6	5
5. In Bern, vom 4.—6. und 18., 19. September, Schüler des Freien Gymnasiums	6	6
6. In Bern, ausserordentliche Vollprüfungen, vom 3.—6. und 10. bis 12. März	1	—

c) Für Handelsschüler

1. In Bern, vom 1.—4. und 11.—13. September, Schüler der Handelsschule des städtischen Gymnasiums	38	38
2. In Pruntrut, vom 23.—27. Juni und 4., 5. Juli, Schüler der Kantonsschule	4	4
3. In Bern, ausserordentliche Vollprüfungen, vom 3.—6. und 10. bis 12. März, vom 30. August, 1.—3. und 6., 8.—10. September	15	11

Zulassungsprüfungen: Allgemeine Zulassungsprüfungen zur Immatrikulation:

a) Vom 21.—24. April	28	19
b) Vom 17.—22. Oktober	21	13

Lehrmittelkommission

Die Lehrmittelkommission für die deutschsprachigen Sekundarschulen des Kantons Bern behandelte in drei Sitzungen die folgenden Gegenstände:

1. Bracher, Rechtschreibebüchlein, 4. Auflage;
2. Marthaler, La conjugaison française;
3. Huber J., Rechnen für Gewerbe- und Sekundarschulen;
4. Auslandschweizersekretariat, Anregung zu Lesepatenschaften;
5. Rechenheft 2, 2. Auflage;
6. Biologielehrmittel Band 1, 2. Auflage;

7. Nussbaum, Geographie der Schweiz, 4. Auflage;
8. Chemielehrmittel;
9. Berner Schulkärtchen;
10. Richtlinien zu neuen Geographielehrbüchern über den Kanton Bern und die Schweiz;
11. Lätt, Friedensschlüsse seit 1648 und die Schweiz;
12. Gesuch des Seidenraupenzüchters Fiandrino in Genf;
13. Furrer, Briefe;
14. Bewerbung des Verlages Haupt um Verlegung des Chemielehrmittels;
15. Lehrplan für den Handarbeits- und für den Hauswirtschaftsunterricht;
16. Gesuch des Gymnasiums Biel um Erprobung des Lateinbuches «Gymnasium latinum»
17. Schülerwettbewerb der Schweizerischen Vereinigung für Landesplanung;
18. Armeematerial aus dem eidgenössischen Zeughaus.

Die Kommission lehnte die Nrn. 1, 2, 3, 4 ab, gab Nr. 5 heraus, bereitete von den Nrn. 6, 7, 8, 9 die erste oder weitere Auflagen vor, legte Nr. 10 fest, empfahl die Nrn. 11, 12, 13 im Amtlichen Schulblatt, befürwortete Nrn. 14 und 16, schlug für Nr. 15 zwei getrennte Kommissionen vor, nahm Kenntnis von Nr. 17 und ordnete bei Nr. 18 die Verteilung an.

Die französische Lehrmittelkommission hat im Berichtsjahre eine vollständige Liste der für den Unterricht in den Sekundarschulen bestimmten Lehrmittel aufgestellt und diese allen Sekundarschulen zukommen lassen.

In weiteren Sitzungen wurden die nachstehenden Werke geprüft:

a) Botanik von Dr. René Baumgartner nach «Pflanzenkunde» von Dr. Ed. Frey;
b) Lehrgang für Grammatik;
c) Le Français, source de joie et de beauté, von Jean Humbert.

Das Hauptgeschäft der Kommission bildete die Frage der Ausarbeitung eines dritten Rechenheftes für die oberen Sekundarschulklassen.

Ein Arbeitsplan und ein Plan über die Aufteilung des Lehrstoffes wurden zusammen mit den Verfassern aufgestellt und in der «Ecole bernoise» veröffentlicht. Die Mathematiklehrer haben damit Gelegenheit zur Prüfung des Planes erhalten und können eventuelle Wünsche und Vorschläge einreichen.

Staatsbeiträge

1. Lehrerbesoldungen. Im Jahre 1947 zahlte der Staat an die Lehrerbesoldungen der Mittelschulen (Teuerungszulagen nicht inbegriffen) folgende Beträge:

a) Kantonsschule Pruntrut (Bundesbeitrag an die Handelsabteilung von Fr. 15 144 nicht inbegriffen)	Fr. 251 000.—
b) Gymnasien und Oberabteilungen der Sekundarschulen (ohne Bundesbeitrag an die Handelsabteilungen im Betrage von Fr. 70 493)	» 1 022 819.25
c) Progymnasien und Sekundarschulen	» 2 778 071.35
Zusammen	Fr. 4 051 890.60
Übertrag	Fr. 4 051 890.60
Für die Handelsabteilungen des Gymnasiums Bern, der Sekundarschulen (Mädchen) Bern, Biel und St. Immer wurden dem Staate als Hälfte des Bundesbeitrages an die Besoldungen zurückerstattet. . . .	» 52 045.—
Reine Staatsbeiträge somit	Fr. 3 999 845.60
Für 1947 betrugen sie	Fr. 3 427 263.10

2. Unentgeltlichkeit der Lehrmittel und Schulmaterialien. Gestützt auf Art. 2 des Gesetzes vom 20. November 1932 betreffend Ausrichtung von Staatsbeiträgen an Mittelschulen wird den Sekundarschulen und Progymnasien, welche sowohl die Lehrmittel (Bücher usw.) als auch die Schulmaterialien (Hefte, Schreibmaterial) an alle Schüler unentgeltlich abgeben, ein jährlicher Staatsbeitrag von Fr. 1.50 je Schüler ausgerichtet. Dieser Beitrag wurde für das Jahr 1947 an 54 Schulen bezahlt. Die daherigen Aufwendungen des Staates beliefen sich auf Fr. 12 637.50 (Vorjahr Fr. 12 639).

IV. Seminarien

Deutsche Seminarkommission

Die verhältnismässig grosse Zahl von 8 Sitzungen war darum nötig, weil hauptsächlich wegen Vergrösserung der Promotionen eine Reihe von Lehrerwahlen vorzubereiten waren. Für Hofwil-Bern wurden namentlich die Wahlvorschläge für einen zweiten Deutschlehrer und den Aufsichtslehrer sowie der benötigten Hilfslehrer für Instrumentalunterricht und Zeichnen ausgearbeitet; im Herbst 1947 konnte auch mit dem Unterricht in der zweiten Fremdsprache (fakultativer Unterricht in Italienisch oder Englisch) begonnen werden. — Der Lehrplan für das Lehrerinnenseminar wurde einer sorgfältigen Revision unterzogen, die einerseits zu einem Abbau von Stunden und Pensen, andererseits zu einer versuchsweisen Konzentrierung naturkundlicher Unterrichtsgebiete führte. Die Aufnahme einer neuen Doppelklasse in Thun erforderte auch dort neue Hilfslehrer, namentlich für Französisch, und führte zu Erweiterung der Stundenzuweisung an bereits amtierende Hilfslehrer. Aus äussern und innern Gründen wird es bei der Aufnahme einer neuen Parallelklasse in Thun nötig werden, eine Reihe von Hilfslehrerstellen zusammenzulegen und zwei bis drei Hauptlehrer zu wählen. Das Seminar Thun und der Arbeitslehrerinnenkurs leiden seit Jahren an Platzmangel; der von den eidgenössischen Instanzen geforderte Turnhallebau kann nicht mehr länger hinausgeschoben werden. In Verhandlungen mit der Erziehungsdirektion, der Baudirektion und der Gemeinde Thun wurde von der Seminarkommission nichts versäumt, dem staatlichen Lehrerinnenseminar in Thun zu ermöglichen, seiner Aufgabe zu genügen und dem drohenden Lehrerinnenmangel zuvorzukommen.

Die Überprüfung des Verhältnisses der Staatsseminare Bern-Hofwil und Thun zum deutschsprachigen Teil des Juras erwies, dass an der bisherigen Praxis grundsätzlich nichts geändert werden kann; die verhältnismässig grosse Entfernung rechtfertigt es, dass

man den deutschsprachigen Jurassiern mit Stipendien möglichst weitgehend entgegenkommt.

Deutsches Lehrerseminar

Die Aufnahmeprüfung fand in der Woche vom 24. bis 28. Februar 1947 in zwei Abteilungen statt. Von den 66 Kandidaten konnten 40 als Schüler der 112. Promotion zur provisorischen Aufnahme vorgeschlagen werden.

Die 14 Kandidaten, die sich zur Patentprüfung stellten, bestanden alle das Examen mit Erfolg.

Wegen ernster Krankheit musste Vorsteher *Dr. Schreyer* von Neujahr bis Ende März beurlaubt werden. Er wurde im Vorsteheramt vertreten durch Seminarlehrer *R. Salgat*. In den Naturkundeunterricht teilten sich Gymnasiallehrer *Gerhard Wagner* und cand. phil. *Toni Lindgren*. Seminarlehrer Salgat wurde am Oberseminar entlastet, indem er die Stunden an den II. Klassen an cand. phil. *Jacky Kramer* abgab. Das Amt des Aufsichtslehrers versah bis Anfang März cand. phil. *René Zwicky*. Auf ihn folgte bis zum Schluss des Schuljahres stud. phil. *Fritz Herren*. Beide betreuten auch den Schreibunterricht.

Auf 1. April trat der für Deutsch und Italienisch gewählte *Dr. Alfred Liebi* sein Amt an. Die Aufnahme des Unterrichts in Italienisch wurde auf den Beginn des Winterhalbjahres verschoben, um Dr. Liebi für die Dauer des Sommerhalbjahres für die Besorgung der Aufsicht im Unterseminar freizubekommen.

Die Zunahme der Schülerzahl erforderte die Vermehrung der Abteilungen für Instrumentalmusik und die Teilung von Klassen in Religion, Zeichnen und Handfertigkeit.

Die Mehrstunden in Religion konnten vom Religionslehrer des Unterseminars, Pfarrer *M. Ludi*, übernommen werden.

Mit Amtsantritt auf Beginn des Schuljahres wurde als Hilfslehrer gewählt: *Erich Füri*, für sieben Wochenstunden Violinunterricht und *Willy Girsberger* für acht Wochenstunden Klavierunterricht.

Auf den Herbst erfolgte die provisorische Wahl von *W. Liechti* als Hilfslehrer für vier Stunden Zeichnen und Handfertigkeit.

Mit Beginn des Winterhalbjahres wurde der Unterricht in Englisch und Italienisch aufgenommen für solche Seminaristen, die bereits in der Sekundarschule in die entsprechende Sprache eingeführt worden sind. Wie bereits bei seiner Wahl vorgesehen, übernahm Dr. *Liebi* den Unterricht in Italienisch. Der Englischunterricht wurde für das Oberseminar Dr. *Hans Dubler*, für das Unterseminar Sekundarlehrer *Gustav Adam*, cand. phil., übertragen.

Als Aufsichtslehrer für das Unterseminar wurde für das Winterhalbjahr 1947/48 provisorisch gewählt Sekundarlehrer *Toni Lindgren*. Es wurden ihm Unterrichtsstunden in Mathematik, Schreiben, Buchhaltung und Turnen zugewiesen.

Während des Sommerhalbjahres erteilte cand. phil. *René Zwicky* den Schreibunterricht.

Die Seminarlehrer Dr. W. Henneberger (31 angerechnete Dienstjahre), Dr. G. Küffer (26 a. D.) und Dr. A. Jaggi (26 a. D.) sowie Seminardirektor Zürcher (41 a. D.) wurden vom Regierungsrat durch Überreichung von Dienstaltersgeschenken und Diplom geehrt.

Während des Winters beherbergte das Seminar einen Hospitanten, der von der Besetzungsbehörde der französischen Besetzungszone Deutschlands abgeordnet worden war, um den demokratischen Geist kennen zu lernen. Er verliess das Seminar und die Schweiz auf Ende des Schuljahres. Zu Anfang Juni erhielt er zwei Nachfolger, deren Aufenthalt sich bis Frühjahr 1948 erstrecken soll. Sie bezogen wie ihr Vorgänger in Hofwil Wohnung und besuchen von dort aus den Unterricht in den ersten Klassen des Oberseminars.

Mitte März verlor das Unterseminar den Schüler *Hermann Pfäffli*. Er starb an den Folgen eines Grippeanfalls.

Auf Anregung und unter Kontrolle der kantonalen Kunstkommission erfuhr der Musiksaal des Oberseminars eine Verschönerung durch künstlerisch wertvolle Wandzeichnungen von der Hand des Kunstmalers *Müllegg*.

Während des Sommers wurden auf dem zum Unterseminar Hofwil gehörenden Areal zwei Kugelstossanlagen und je eine Reck-, Weitsprung- und Hochsprunganlage erstellt.

Auf 31. Dezember 1947 wiesen die einzelnen Klassen die folgenden Schülerzahlen auf:

I*a* 11, I*b* 11 + 2 deutsche Hospitanten, II*a* 12, II*b* 12 + 1 Hospitant, III*a* 12, III*b* 11, IV*a* 20, IV*b* 20.

Lehrerinnenseminar Thun

Das Berichtsjahr stand stark im Zeichen der 1946 begonnenen und 1947 weitergeführten Erweiterung des Seminars durch die Aufnahme von Doppelklassen. Da weder Ausmass noch eventueller Rückgang dieser Entwicklung mit Bestimmtheit vorausgesagt werden konnten, mussten den sich ergebenden unterrichtlichen Bedürfnissen durch fachliche Konzentrierung des Pensums einiger Hauptlehrer und provisorische Anstellung einer Reihe von Hilfslehrkräften begegnet werden, was nicht ohne stundenplantechnische Schwierigkeiten abging. Die Zahl der Hauptlehrkräfte blieb deshalb im Berichtjahr noch gleich (6 inkl. Direktor); hingegen wuchs die Zahl der Hilfslehrkräfte auf 20 inkl. Lehrkräfte der Übungsschulem, dazu 2 weitere, welche ausschliesslich am Arbeitslehrerinnenkurs unterrichten. Die Raumfrage konnte für die 6 Seminarklassen und den Arbeitslehrerinnenkurs in dem ursprünglich nur für 3 Klassen bestimmtem Gebäude nicht befriedigend gelöst werden; der Grossratsbeschluss vom 22. Dezember 1947 betreffend den Bau eines Übungsschulgebäudes mit Turnhalle lässt eine baldige Besserung der Raumverhältnisse erhoffen.

Alle Schülerinnen der obersten Klasse erlangten das Lehrerinnenpatent; der Tochter einer Rückwandererfamilie konnte nach 1½jährigem Hospitium vorläufig nur die Berechtigung zur Übernahme von Stellvertretungen erteilt werden.

Auf Beginn des Schuljahres hatten die Behörden einem gewissen Stundenabbau in einigen Nebenfächern und einer konzentrischen Neuaufteilung der Stunden für Naturkunde und Geographie zugestimmt. — Im Turnunterricht konnte die vorgeschriebene Stundenzahl wegen des Fehlens einer Halle nicht eingehalten werden. Hingegen wurde im Sommer Schwimmunterricht durchgeführt.

Die ausserunterrichtlichen Veranstaltungen hielten sich im gewohnten Rahmen; dazu kam dieses Jahr die Aufführung von Shakespeares «Sommernachtstraum» im Seminargarten. Das Stadtbauamt und die Licht- und Wasserwerke Thun liehen hiezu in sehr entgegenkommender Weise ihren technischen Beistand; der Reinertrag der Aufführungen floss teils der Reisekasse des Seminars, teils dem Pestalozzidorf zu.

Französische Seminarkommission

Die Kommission hielt im Berichtsjahre sechs Sitzungen ab, das Bureau trat dreimal zusammen. Die Klassen der beiden Seminarien wurden je zweimal besucht. Ebenfalls wohnte die Kommission den Promotionsfeiern bei. Die Kommission konnte feststellen, dass beide Schulen gut geführt werden und dass die Lehrerschaft ihre Aufgabe erfüllt.

Am Seminar Pruntrut wurde die Zahl der Musikstunden (Klavier und Geige) erhöht.

Im Februar 1947 besuchte der Erziehungsdirektor, begleitet von den beiden Direktionssekretären die Seminarien in Pruntrut und Delsberg.

Mit Befriedigung wurde im Jura der Beschluss des Grossen Rates betreffend die Errichtung einer Abteilung zur Ausbildung von Kindergärtnerinnen am Seminar Delsberg aufgenommen. Diese glückliche Lösung verdient die Anerkennung aller, die sich für die vorschulpflichtige Jugend interessieren.

In Pruntrut stellt der Mangel an geeigneten Unterkunftsräumen für die Schüler ein schwieriges Problem dar. Verschiedene Lösungen sind geprüft worden, von denen jedoch bis heute keine verwirklicht werden konnte.

Lehrerseminar Pruntrut

Zahl der Schüler im Frühjahr 1947:
I. Klasse 7 Schüler; II. Klasse 9 Schüler; III. Klasse 7 Schüler; IV. Klasse 12 Schüler.

Pädagogischer Vorkurs: 1 Kandidat.

Gesundheit und Arbeit der Schüler waren ausgezeichnet. Die Schulreise von 5 Tagen führte in das Engadin und den Nationalpark.

Die Erhöhung der Schülerzahlen erfordert eine baldige Lösung der Lokalfrage (Schlafräume für die Schüler).

Lehrerinnenseminar Delsberg

Die Zahl der Schülerinnen beträgt durchschnittlich 10 je Klasse, im gesamten 43. Der Arbeitslehrerinnenkurs zählt drei Schülerinnen, welche die meisten Stunden gemeinsam mit den Seminaristinnen besuchen. Das Berichtsjahr war ein Jahr ruhiger und regelmässiger Arbeit. Ein Lehrer war zu einem Studienaufenthalt mit abschliessender Lehrprüfung in Italien beurlaubt, ein weiterer bestand die Doktorprüfung an der phil. Fakultät I der Universität Bern.

Schulanlässe: Die Schulreisen — die erste Klasse besuchte das Graubünden, den Tessin und Mailand-, musikalische Darbietungen, Skikurs in Grindelwald.

Die neuerrichtete Kindergartenabteilung wird voraussichtlich im Frühjahr 1949 eröffnet werden.

Das Lehrerinnenseminar Monbijou der städtischen Mädchenschule Bern hatte im Berichtsjahr folgenden Bestand:

Klasse	I	15	Schülerinnen,	8	aus	der	Stadt,	7	aus	andern	Gemeinden	des	Kantons
»	II	18	»	8	»	»	»	10	»	»	»	»	»
»	IIIa/VIb	29	»	19	»	»	»	10	»	»	»	»	»
»	IVa/IVb	38	»	18	»	»	»	20	»	»	»	»	»
	Total	100	Schülerinnen,	53	aus	der	Stadt,	[1]) 47	aus	andern	Gemeinden	des	Kantons

[1]) Bestand auf Ende des Schuljahres 1947/48.

Seit dem Frühjahr 1946 ist die Parallelisierung der Klassen des Lehrerinnenseminars im Gange. Ausserdem wird ein *Sonderkurs* zur Heranbildung von Primarlehrerinnen durchgeführt, der, im Herbst des Jahres 1947 begonnen, seine Schülerinnen Ende September 1948 zur Patentierung führen wird.

Die Einrichtung des Sonderkurses findet ihre Rechtfertigung in dem immer fühlbarer werdenden Mangel an Primarlehrerinnen im Kanton Bern. Voraussetzung für den Eintritt war die Absolvierung eines Gymnasiums, einer Handelsschule (mit mindestens 3jähriger Ausbildungszeit), eines Hauswirtschaftsseminars oder einer andern gleichwertigen Bildungsanstalt. Zur Aufnahme meldeten sich 115 Kandidatinnen. Eine sorgfältige Auslese verringerte diese hohe Zahl auf etwa 50, von denen 32 die Prüfung mitmachten. Aufgenommen wurden 21 Schülerinnen, von denen eine auf Ende des ersten Vierteljahres zurücktrat.

Zur Aufnahme in die beiden untersten Klassen des Lehrerinnenseminars meldeten sich über 80 Kandidatinnen, von denen sich 68 zur Prüfung einfanden.

Im Berichtsjahr besuchten ferner 2 Schülerinnen aus Deutschland (franz. Besetzungszone) den Unterricht der Seminarklasse I.

V. Spezialanstalten

Staatlicher Lehrmittelverlag

Die weiter ansteigende Teuerung, insbesondere für Papier, Leinwand und Packmaterial, sowie die Erhöhung der Buchdruck- und Einbandpreise hatten zur Folge, dass auf Ende des Berichtsjahres die Preise für Lehrmittel heraufgesetzt werden mussten. Die Beschaffung des Papiers ist immer noch sehr schwierig; es ist nicht selten mit Lieferfristen bis zu anderthalb Jahren zu rechnen, so dass Lehrmittel manchmal sehr lange vergriffen sind.

Im Jahre 1947 wurde als einzige Neuerscheinung herausgegeben: Marius Fromaigeat — Rayons de Soleil, Französischlesebuch für das 3. Schuljahr, an Stelle von «Mon troisième livre».

Unverändert wurden aufgelegt: Deutsche Kinderbibel; Rechenfibel; Rechenbüchlein II, III, IV und V für Primarschulen; Lehrerheft zu Rechenbuch III; Sprachschule I, Primarschule.

Abgeänderte Neuauflagen: Aufgaben zum schriftlich Rechnen, Heft 2; Resultate zu Heft 2; Chantons.

Im Druck oder in Vorbereitung befinden sich: Lesebuch für das V. Schuljahr; Henri Voisin, Lehrbuch der französischen Sprache, Lehrerausgabe; Sprachbüchlein II und III; Récits de la Bible, katholische und protestantische Ausgabe; Rechenbuch 3 für Sekundarschulen; Liedersammlung für gebrochene und ungebrochene Stimmen für die Primarschulen; Sprachschulen 5./6. und 7.—9. Schuljahr für Sekundarschulen.

Ankäufe wurden getätigt: Volksschulatlas; Mittelschulatlas; Schweizerkärtchen, deutsch und französisch; Manuel Atlas; Gèographie du canton de Berne; Buchhaltungslehrmittel; Verkehrshefte; Solfège I; Ma grammaire, degré sup. und degré moyen.

Im Berichtsjahr wurden für Fr. 291 000 Lehrmittel abgesetzt, davon ausserhalb des Kantons für Fr. 7300 Der Inventarwert der Lehrmittelvorräte auf 31. Dezember 1947 ergibt die Summe von Fr. 820 000.

Auf 31. Oktober trat Herr Fritz Fankhauser, Verwalter des Staatlichen Lehrmittelverlages, infolge Erreichung der Altersgrenze von seinem Posten zurück. Er versah dieses Amt mit Auszeichnung seit dem Jahre 1910. An seine Stelle wurde vom Regierungsrat gewählt: Kurt Dreier, bisher Angestellter der Staatskanzlei.

Berner Schulwarte

Im Frühjahr brachte die Schulwarte eine grosse Ausstellung «*Jugend und Eisenbahn*» zur Jahrhundertfeier der Schweizerbahnen. Diese Ausstellung wurde in Zusammenarbeit mit dem Pestalozzianum in Zürich, der Basler Schulausstellung und den Schweizerischen Transportanstalten aufgebaut und in allen grösseren Schweizerstädten gezeigt. Wesentliche Beiträge zur Unterrichtsgestaltung stammten aus bernischen Schulen.

Eine Ausstellung von *neuzeitlichem Schulzimmermobiliar* fand namentlich auch bei Schulbehörden und Architekten grosse Beachtung.

In einer kleinern Ausstellung «*Das Heimatmuseum im Dienste des Unterrichtes*» zeigten zwei Lehrer der Gemeinde Wald im Kanton Zürich, wie mit Hilfe der Schule ein Heimatmuseum geschaffen und unterrichtlich ausgewertet werden kann.

Eine Ausstellung «*Neues Leben in den tschechoslowakischen Schulen*» gab den Besuchern Einblick in die Bemühungen der Tschechoslowakei, ihr durch Krieg und Besetzung zerstörtes Schulleben neu aufzubauen.

Im Herbst beherbergten wir eine grosse geographische Ausstellung «*Die Heimat als Lehrmeisterin*», die viele methodische Anregungen zum geographischen Unterricht brachte und in der pädagogischen Presse ein lebhaftes Echo fand. Eine *Tagung über Geographieunterricht* erfreute sich eines guten Besuches.

In einer kleinen Ausstellung zeigten Junioren des Schweizerischen Alpenklubs eine *Zimmerausstattung für das Pestalozzidorf*, welches die jugendlichen Ersteller in ihrer Freizeit selber gezimmert hatten.

Im Dezember fand die alljährliche Ausstellung «*Das gute Jugendbuch*» statt. Mitveranstalter sind jeweils die Städtische Schuldirektion, der Jugendschriftenausschuss des Lehrervereins Bern-Stadt sowie der stadtbernische Buchhändlerverein. Im Rahmen der Ausstellung fanden *Kasperaufführungen* sowie eine Aufführung des Singspieles «*Hänsel und Gretel*» statt, die sich eines grossen Zuspruches erfreuten.

Während des Berichtsjahres zeigte die Schulwarte in der Internationalen Schulausstellung der Unesco in Genf einen Ausschnitt aus der frühern Ausstellung «Kind und Kunst», betitelt «*Wege von Deutsch, Geschichte und Zeichnen zur Kunst*», und in Delsberg einen Teil der Ausstellung über *Werkunterricht*.

Am 19. und 20. Mai fand in der Schulwarte ein Kurs über *Verkehrserziehung* statt, veranstaltet vom Schweizerischen Strassenverkehrsverband. Am 13. und 14. September führte die Sektion Bern-Stadt des Schweizerischen Lehrerinnenvereins einen gutbesuchten Wochenendkurs über das Thema «*Schwierige Kinder in der Schule*» durch, und am 6. November fand eine kantonalbernische *Tagung zur Förderung der Gemeindestuben und Freizeitwerkstätten* statt.

Ausleihdienst. Über den Ausleihdienst von Büchern, Bildern, Lehrmitteln und Lichtbildern gibt die nachfolgende Aufstellung Aufschluss.

Bücherausleihe		4 064	Bände
Anschauungsmaterial:			
Bern-Stadt.	2 042		
nach auswärts . . .	20 788		
		22 830	Gegenstände
Lichtbilderausleihe:			
768 Serien mit		30 839	Diaspositiven

Finanzielles:

Einnahmen	Fr. 77 645.20
Ausgaben	» 76 894.68
Aktivsaldo	Fr. 750.52

Kantonale Sprachheilschule Münchenbuchsee

Während des Berichtsjahres wurde wie üblich die Weiterbildung der Lehrerschaft in Fachkonferenzen und Besprechung von Einzelfällen gefördert.

Die Schule war durchschnittlich mit 67 Schülern besetzt.

Im Sommer erschwerte eine Scharlachepidemie die Arbeit in Schule und Betrieb.

Für die Mädchen wurde eine einfache Schulkücheneinrichtung angeschafft und der Kochunterricht eingeführt.

Aus dem «Fonds zur freien Verfügung» wurde eine Bodenfräse angeschafft. Die Einrichtungen in den Aborten und im Baderaum erfuhren eine Erneuerung.

Dankbar sei allen hochherzigen Gönnern gedacht, die der Schule Zuwendungen zukommen liessen.

Für die ehemaligen Schüler wurde ein Schnitzkurs durchgeführt. An der Ehemaligentagung im Herbst nahmen 130 Teilnehmer teil.

Taubstummenanstalt Wabern

Mit durchschnittlich 54 Kindern, wovon die Hälfte Knaben waren, ist das Heim im Berichtsjahr immer voll besetzt gewesen. Als externe Schüler besuchten 2 Knaben und 1 Mädchen unsere Schule. Am Schluss des Schuljahres 1946/47 wurden fünf Mädchen konfirmiert. Vier traten aus der Anstalt aus. Zwei von ihnen werden Schneiderinnen, eines geht in die Fabrik und ein anderes muss sich wegen geschwächter Gesundheit pflegen. Das fünfte wird hier in der Anstalt noch besser in den hauswirtschaftlichen Arbeiten ausgebildet.
Es war bis heute noch nicht möglich, den dringend nötigen Umbau des zum Knabenwohnhaus ausersehenen Gebäudes durchzuführen. Beim anhaltend starken Andrang von sprachgebrechlichen schwachsinnigen Knaben darf dieser Umbau nicht mehr länger aufgeschoben werden.

Das Kostgeld wurde ab 1. Januar 1947 auf Fr. 900 erhöht. Dank einer wesentlichen Erhöhung der staatlichen Subvention ist es im Berichtsjahr möglich geworden, die Besoldungen der Lehrkräfte und die Löhne der Angestellten der Teuerung entsprechend zu erhöhen.

Neben einer Masern- und Grippeepidemie im Anfang des Jahres machte vom Herbst bis ins neue Jahr hinein eine langwierige Diphtherieepidemie zu schaffen.

Mit reichem Gewinn nahmen einige Lehrkräfte an einem Kurs teil, der auch dieses Jahr zur Weiterbildung für das Lehrpersonal der bernischen Erziehungsheime am Oberseminar durchgeführt wurde.

Blindenanstalt Spiez

Die Anstalt betreute auf Jahresende 25 Schüler (14 Mädchen und 11 Knaben), 6 Lehrlinge und 1 Lehrtochter. Der Unterricht wurde, wie schon im Vorjahre, lange durch Krankheiten beeinträchtigt. Ein grundsätzlicher Beschluss, ob die Anstalt weiter in Spiez bleiben und die bestehenden Gebäude mit einem grossen Kostenaufwand instand gestellt oder ob für die Anstalt in der Nähe Berns ein Neubau errichtet werden solle, wurde noch nicht gefasst. Die Einnahmen aus den alljährlichen Sammlungen bleiben trotz reger Werbetätigkeit hinter denjenigen des Vorjahres zurück.

Bernische Pestalozzistiftung

Die Kommission trat im Jahre 1947 einmal zusammen. Sie genehmigte den Jahresbericht und nahm Kenntnis von der Jahresrechnung.

Der Stiftung wurden 26 Einzelgesuche eingereicht. Ein Gesuch wurde zurückgezogen, bewilligt wurden 25. In 16 Fällen handelte es sich um eine Anlernung, in 9 Fällen um eine Berufslehre.

Die grösste Zahl der Stipendiengesuche ging von Pro Infirmis ein, dann von der Berufsberatung und vereinzelte von Gemeindefürsorgeinstanzen.

Neben den Einzelgesuchen wurde das Gesuch des Arbeitsheimes in Köniz und des Kantonalen Amtes für Berufsberatung im zustimmenden Sinne erledigt.

Die Stiftung durfte im Berichtsjahr von 2 Firmen einen Beitrag von zusammen Fr. 2000 entgegennehmen. Sie ist für Zuwendungen sehr dankbar, besonders im Hinblick auf den niedrigen Zinsfuss, der sich auch bei unserem Werk auswirkt.

Stipendien 1947

Total	25 (33)
Jünglinge	5 (10)
Mädchen	20 (23)

Verwendung der Beiträge

Jünglinge

2	Anlernung Handelsschule	Fr. 600.—
1	Anlernung Bürstenmacher	» 300.—
1	Uhrmacher	» 300.—
1	Keramiklehre	» 250.—
	Total	Fr. 1450.—

(Vorjahr Fr. 2050.—)

Mädchen

1	Handels- und Verkehrsschule	Fr. 100.—
5	Arbeitsheim Köniz	» 1160.—
6	Weissnähklassen Frauenarbeitschule Bern	» 1430.—
1	Pestalozziheim Bolligen	» 300.—
2	Damenschneiderin	» 600.—
3	Wäscheschneiderin	» 540.—
1	Glätterin	» 250.—
1	Sesselflechterin	» 300.—
	Total	Fr. 4680.—

(Vorjahr Fr. 4455.—)

Art der Gebrechen

Jünglinge

Kinderlähmung	3
Tuberkulöse Hüftgelenkaffektion	1
Little'sche Krankheit	1
	5

Mädchen

Schwachbegabte	7
Missbildung einer Hand	1
Kinderlähmung	5
Spastische Lähmung	1
Taubstumm	1
Knochentuberkulose	1
Fussamputation	1
Blindheit	1
Wolfsrachen	1
Epilepsie	1
	20

Gesuchsteller

Pro Infirmis, Bern	18
Pro Infirmis, Bezirk Meiringen	1
Amtsvormundschaft I, Bern	1
Kantonales Amt für Berufsberatung, Bern	1
Städtisches Amt für Berufsberatung, Bern	3
Synodalvikariat Herzogenbuchsee	1
	25

Ziffern in Klammern = 1946.

Gegenden, aus welchen die Stipendiaten kommen

Oberland	8
Mittelland	7
Emmental	5
Oberaargau	2
Seeland	1
Jura	1
Ausserkantonal	1
	25

VI. Universität

(1. Oktober 1946 bis 30. September 1947)

I. Behörden. Rektoratsjahr von Prof. W. Hofmann. — Als neuer Rektor für 1947/48 wurde gewählt: W. Näf, o. Prof. für allgemeine Geschichte.

Der Senat hielt zwei ordentliche und eine ausserordentliche Sitzung, der Senatsausschuss sieben Sitzungen ab.

II. Lehrkörper. *Todesfälle:* Prof. em. S. E. Wyssmann; Dr. P. Nigst, Pd. für Chirurgie; Prof. em. E. Bürgi; Oberst Dr. M. Feldmann, früher Pd. für Militärwissenschaft; Dr. F. L. Dumont, Pd. für Chirurgie; Dr. F. Lifschitz, Pd. für Nationalökonomie; ferner Dr. La Nicca, Ortspräsident der eidgenössischen Medizinalprüfungen; Dr. h. c. E. Daepp; Dr. h. c. Ch. Ramuz; Dr. h. c. O. Lütschg; Dr. h. c. E. Perrenoud; Dr. h. c. E. Dübi.

Rücktritte: Prof. E. Blumenstein, Ord. für Verwaltungs-, Steuer-, Schuldbetreibungs-, Konkurs- und Notariatsrecht; Prof. H. Bluntschli, Ord. für Anatomie; Prof. J. U. Duerst, Ord. für Tierzucht, Hygiene und gerichtliche Tierheilkunde; Prof. K. Kottmann, Extr. für pathologische Physiologie.

Berufungen und Ernennungen: Dr. Al. Beck zum Ord. für römisches Recht; Dr. A. Zuppinger zum Extr. für Radiologie; Kantonstierarzt H. Neuenschwander zum Lektor für Tierversicherung; Gymnasiallehrer H. Utz zum Hilfslektor für englische Sprache.

Beförderungen: Die a. o. Prof. H. Hauser, E. Hintzsche, A. Mercier, L. Ruedi, G. Schmid, W. Theiler, W. Wilbrandt zu Ordinarien; ferner Frau Prof. hon. I. Blumenstein-Steiner; Prof. hon. W. Hadorn, a. o. Prof. H. Mühlemann und a. o. Prof. A. de Quervain sowie Pd. H. Sieber zu vollamtlichen a. o. Prof.; die Pd. J. Kästli, M. Saegesser zu a. o. Prof.

Schaffung einer neuen Professur in Mathematik.

Habilitationen: Die venia docendi erhielten: Dr. Hans Bietenhard für das neue Testament und Spätjudentum; Dr. Albert Bruckner für allgemeine Geschichte des Mittelalters; Dr. Johannes Dürr für praktische Theologie, mit besonderer Berücksichtigung der Missions-Wissenschaften; Dr. Stefan Leitner für innere Medizin, mit besonderer Berücksichtigung der Tuberkulose; Dr. Gottfried Roos für Verwaltungsrecht und Wirtschaftsrecht; Dr. Heinz Schilt für theoretische Physik; Dr. Hans Ulrich für Betriebswirtschaftslehre, mit besonderer Berücksichtigung der Organisationslehre; Dr. Walter Vinassa für schweizerisches Privatrecht in italienischer Sprache und italienisches Zivilrecht in deutscher und italienischer Sprache; Dr. med. Sandro Bürgi für innere Medizin, mit besonderer Berücksichtigung der Neurologie.

Lehraufträge: Dr. Rolf Rutsch: Erweiterung des Lehrauftrages auf allgemeine Paläontologie, Paläontologie der Wirbellosen sowie spezielle Kapitel der regionalen Geologie; Dr. Johann Schär: für systematische Theologie, mit besonderer Berücksichtigung der Religionspsychologie; Dr. Edwin Schweingruber: für Arbeitsrecht und Sozialgesetzgebung der Schweiz: Edmund Stadler: für Theaterwissenschaft; Dr. Walter Staub: für Länderkunde, Neuumschreibung: Länderkunde aussereuropäischer Erdteile und Wirtschaftsgeographie; Dr. Walter Weber: für ausgewählte Kapitel der Haustieranatomie.

Vertretungen: Mit Vertretungen wurden beauftragt: Prof. Dr. Gurlitt, Freiburg i. Br. / Prof. Dr. Handschin, Basel / Frau Pd. Dr. Dikenmann-Balmer / Pd. Dr. H. Geering, Basel } für Musikwissenschaft; Prof. Dr. H. Bluntschli für Anatomie; Prof. Dr. Johann Ulrich Duerst für Tierzucht und Hygiene; Prof. Dr. R. Herbertz und Pd. Dr. F. W. Keller für Psychologie; Prof. Dr. P. Kohler und Prof. Dr. v. Wartburg für romanische Philologie; Prof. Dr. P. Tuor für römisches Recht.

Ehrungen: Zur Würde eines Dr. h. c. wurden ernannt: alt Bundesrat R. Minger, Prof. J. Jeanjaquet (Neuenburg), H. Hesse, Prof. Cohn (Boston).

Angehörige der Universität erhielten folgende Ehrungen: Prof. Wegelin zum Dr. h. c. Genf, Prof. Feller zum Ehrenburger der Burgergemeinde Bern, derselbe erhielt den Literaturpreis der Stadt Bern, Prof. Baltzer zum Ehrenmitglied der Société zoologique de France, Prof. A. de Quervain zum Dr. h. c. Basel, derselbe erhielt eine Berufung an die Universität Erlangen, Prof. Glanzmann erhielt eine Berufung an die Universität Wien, derselbe wurde zum korresp. Mitglied der Société française de Pédiatrie ernannt und hielt diverse Gastvorlesungen ab, Prof. Duerst erhielt die goldene Medaille der Société Nationale d'Acclimatation de France, Prof. Schopfer erhielt die Medaille Pasteur sowie die Medaille Lavoisier, derselbe hielt diverse Gastvorlesungen ab; derselbe wurde zum korresp. Mitglied der Société philomatique de France ernannt; Prof. A. v. Muralt wurde zum korresp. Mitglied der New-York Academy of medicine gewählt; Prof. Kläsi hielt Gastvorlesungen ab; Prof. Dettling zum korresp. Mitglied der Société de Médecine légale de France; Prof. Gordonoff erhielt eine Einladung nach Jerusalem; Prof. Debrunner wurde zum Ehrenmitglied der American Oriental Society ernannt; Dr. Bloesch hielt Gastvorlesungen ab; Prof. v. Mandach wurde zum korresp. Mitglied der Académie Chablosienne ernannt; Prof. Buri hielt Gastvorlesungen ab; Pd. Nowacki wurde nach England und den USA. eingeladen.

Bestand des Lehrkörpers: Im Sommersemester 1947 wirkten an der Universität 218 Dozenten, wovon ordentliche Professoren 57, ausserordentliche Professoren 55, Honorarprofessoren 5, Dozenten am Zahn-

ärztlichen Institut 6, Privatdozenten 69, Lektoren und Lehrer 21, mit Lehrauftrag betraut 5, total 218 Dozenten. Im Ruhestand befanden sich 28 Dozenten.

III. Studentenschaft. *Todesfälle:* Heinz Känel, Fridolin Vogel, Wera Zimmermann, Paul Huber, Charles Barben, Peter Hossmann, Max Nyffeler, Hans Neuenschwander.

Bestand: An der Universität waren immatrikuliert:

	im Wintersemester 1946/47	im Sommersemester 1947
Schweizer . .	2407 (221 weibl.)	2259 (211 weibl.)
Ausländer . .	193 (42 weibl.)	207 (45 weibl.)
Auskultanten.	252 (148 weibl.)	191 (114 weibl.)
Gesamte Zuhörerzahl	2852 (411 weibl.)	2657 (370 weibl.)

Die Auslandsbeziehungen haben sich entwickelt. Ein Hochschulfest fand statt, dessen Reinerlös von Fr. 6000 für die Unterstützung von notleidenden Studenten bestimmt wurde. Die Studenten waren an der Organisation von verschiedenen Anlässen beteiligt.

Neue Verbindungen und Vereine wurden genehmigt: Allegoria Bernensis, Renaissance, Verein der ausländischen Studierenden, Verein ukrainischer Studierender, Verein jüdischer Studierender.

IV. Nachkriegsaufgaben fordern gleiche, oft grössere Anstrengungen wie im vorigen Jahr. Eine besondere Hilfsaktion zugunsten der Universität Innsbruck wurde mit Erfolg durchgeführt.

V. Eine Denkschrift über die Bedürfnisse der Universität wurde der Regierung überreicht.

VI. Tätigkeit. An Vorlesungen, Seminarien, Praktika und Übungen wurden abgehalten: im Wintersemester 1946/47 642, im Sommersemester 1947 635. Auf die Lehramtschule entfielen Wintersemester 68; Sommersemester 68.

Ferner lud die phil. Fakultät I vier ausländische Gelehrte zu Gastvorlesungen ein. Es sprachen: Prof. Dr. Robert Muth aus Innsbruck; Prof. Dr. L. Schükking, ehemals in Leipzig; Prof. Dr. Martin Buber aus Jerusalem; Prof. Dr. A. Alföldi aus Budapest.

Prüfungen wurden folgende abgelegt:

Staatsexamen als

Pfarrer (evang. theol.) .	13	Studierende
Pfarrhelferin	1	»
Pfarrer (christkatholisch)	—	»
Fürsprecher	36	»
Notare	12	»
Handelslehrer	1	»
Ärzte.	58	»
Zahnärzte.	17	»
Tierärzte	15	»
Apotheker	12	»
Gymnasiallehrer	15	»
Sekundarlehrer	14	»

Doktorpromotionen

Evang. theol.	—	»
Christkatholisch	—	»
Iur: iur.	50	»
rer. pol.	39	»
Med.: med..	45	Studierende
dent.	9	»
pharm..	4	»
vet.	9	»
Phil. I.	7	»
Phil. II.	15	»

Lizentiate

iur.	21	»
rer. pol..	39	»

VII. Studentenaustausch und Stipendien. Der Austausch erfuhr eine grosse Erweiterung, sowohl auf der Basis der offiziellen Initiative von Universitätsstellen und ähnlichen Institutionen wie auch der privaten Initiative zahlreicher Studenten und Studentenfamilien.

Diese Tätigkeit ist von grosser sozialer und internationaler Bedeutung.
Stipendien erhielten Bewerber nach Frankreich und den USA.; Stipendien waren ferner ausgeschrieben für England und Schweden.

Die Studentenschaft hat den Aufenthalt in Bern mehreren ausländischen Kommilitonen ermöglicht.

VIII. Bauliches. Die neue Poliklinik wurde in Betrieb genommen. Die Neubestuhlung der Aula wurde durch Kreditbewilligung ermöglicht.

IX. Es wurden gewählt: Frau M. Eberhardt als Kanzlistin und Frl. Bolliger als Dekanatssekretärin.

X. Delegationen usw. Rektor Hofmann an der 500-Jahrfeier der Universität Bordeaux und an den Internationalen Winterspielen in Davos. Prof. Schopfer am internationalen Kongress für Geschichte der Naturwissenschaften in Lausanne; Prof. de Quervain an der Tagung der deutschen Universitäten in Marburg; Prof. Schopfer an der 100-Jahrfeier der Société jurassienne d'Emulation in Porrentruy; Prof. Feitknecht am internationalen Chemie-Kongress in London; Prof. Eckmann (Lausanne) an der 200-Jahrfeier der Universität Princeton; Prof. Collart (Genf) an der 100-Jahrfeier der Ecole française d'Athènes.

Empfänge fanden statt, wobei die Universität vertreten war, bei Gesandtschaften, Feiern usw.

Als ständiges Mitglied der Rektorenkonferenz wurde Prof. Casparis bezeichnet.

XI. Zuwendungen und Schenkungen. Durch das Chemie-Syndikat in Liquidation Fr. 46 000. Durch die von Rollschen Eisenwerke Fr. 10 000, durch die Metallwerke Selve & Cie. Fr. 2500, durch die Universität Amsterdam eine Statue «Athena», durch das Photohaus Aeschbacher ein Hyposkop, durch die Universität Innsbruck ein Prachtwerk, durch den Clark-Joller-Fonds Fr. 5000, durch die Allgemeine Schweizerische Uhrenindustrie AG., Biel, Fr. 2000, durch die Ciba AG., Basel, Fr. 2000, durch Eterna S. A., Grenchen, Fr. 1000, durch Gugelmann & Co., Langenthal, Fr. 1000, durch Müller & Co. AG., Solothurn, Fr. 1000. Ferner durch die Stiftung zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung diverse Beiträge von insgesamt Fr. 40 000.

Kliniken

Medizinische Abteilung

Zahl der behandelten Patienten	1073	(1 091)
davon Infektionskrankheiten	232	(198)
Lungentuberkulose	146	(149)
gestorben	78	(89)
Zahl der Pflegetage	36 497	(36 477)
Hydrotherapeutisches Institut:		
Zahl der behandelten Patienten	261	(282)
Zahl der Sitzungen	12 859	(10 214)

Die Forschungen an der Klinik konnten unter Mithilfe von 4 Doktoranden fortgesetzt werden. Sie betrafen wiederum das Gebiet der Nephritis und der dabei auftretenden Blutdrucksteigerung. In besonders grossem Rahmen wurden Versuche zur Erzeugung der Lipoidnephrose durchgeführt. In einer Reihe von Arbeiten wurde über das Problem der chronischen Leberschädigung berichtet. Die Kreislaufstudien mit dem Verfahren von Wezler und Böger wurden weitergeführt.

1 Assistent arbeitete mit Mitteln aus der Stiftung für medizinisch-biologische Stipendien in St-Louis, USA.

Medizinische Poliklinik

Neue Patienten		8 844	(8 260)
Studenten:			
Einzeluntersuchungen	277		
Serienuntersuchungen	681		
		958	(826)
		9 802	(9 086)
Hausbesuche in der Stadt Bern		17 253	(15 913)
Konsultationen in den Sprechstunden		42 030	(39 794)
Zahl der ausgefertigten Zeugnisse		2 680	(3 274)
Zahl der durch die Poliklinik abgegebenen Medikamente		31 537	(26 503)
Zahl der durch die Inselapotheke ausgeführten Rezepte		423	(449)
Röntgendurchleuchtungen		8 521	(7 505)
Elektrokardiogramme		2 379	(2 001)

Im vergangenen Jahre erschienen an der medizinischen Poliklinik in erster Linie Arbeiten über Diagnostik und Therapie bei peripheren Durchblutungsstörungen und bei Hypertonie, intraarterielle Behandlung der Erkrankungen der Extremitäten, Therapie der Nebenniereninsuffizienz, klinische Untersuchungen beim Bronchialadenom, Behandlung der Polyarthritis mit Keimdrüsenhormonen, Kreislaufwirkungen der Nikotinsäure, klinische Prüfung des Präparates Pregnenolon, hautthermometrische Untersuchungen.

Chirurgische Abteilung:

a) In der **chirurgischen Klinik:**

Verpflegte Patienten	1 999	(1 956)
Operationen	1 712	(1 561)
Kleine operative Eingriffe	299	(255)
Bluttransfusionen	543	(424)

Ziffern in Klammern = 1946.

b) **Mechano-therapeutisches Institut:**

Behandelte Patienten	710	(1 099)
Behandlungen	13 980	(15 827)

Die Forschungsarbeiten der Klinik erstreckten sich vor allem auf Thrombose, Blutgerinnungs- und Tetanieprobleme, Pseudoarthrosegenose und deren Verhütung.

Zahl der Doktoranden: 13

Chirurgische Poliklinik

1. *Zahl der Patienten und der erteilten Konsultationen:*

Zahl der männlichen Patienten	1820	
Zahl der weiblichen Patienten	1275	
Total	3095	(2788)
Zahl der erteilten Konsultationen	19 221	(18 609)

Auf einen Patienten kommen durchschnittlich 6,2 Konsultationen.

2. *Wohnort der Patienten:*

In der Schweiz wohnhaft:

Stadt Bern	2074
Kanton Bern	910
» Freiburg	56
» Solothurn	7
» Neuenburg	7
» Zürich	6
Übrige Schweiz	24
	3084
Durchreisende	4
Ausland	7
Total	3095

3. *Operative Eingriffe, einschliesslich der Wundversorgungen,* Abszesspunktionen usw.	1389	(1223)
4. *Heissluft, Massage, Turnen, Mechano-Therapie:*		
Zahl der Patienten	331	(301)
Zahl der Behandlungen	3558	(3548)
5. *Fixations- und Kompressionsverbände:*		
Gesamtzahl	417	(325)

Augenklinik

Patientenzahl	676	(718)
Operationen	491	(547)
Patientenzahl der Poliklinik	7200	(5940)

Forschungsergebnisse von besonderer Bedeutung: Die Untersuchungen über das primäre, besonders das einfache Glaukom wurden fortgesetzt.

Zahl der Doktoranden: 3.

Im Berichtsjahr arbeitete ein holländischer Augenarzt, von der Dondersstiftung geschickt, in der Klinik.

Richtung der Arbeiten: Perimetrie, Glaukom.

Bestehende Fonds, Stiftungen:

Sara-Fonds für Brillen der Poliklinikpatienten.

Margarita Schön/Gustav Walch-Fonds.

Zehnder-Lichtheimsche Bibliothek.

Ziffern in Klammern = 1946.

Otolaryngologische Poliklinik

Die Zahl der neuen Patienten betrug 1947 . .		3905
Ohrkranke	1256	
Halskranke	1316	
Nasen- und Nebenhöhlenkranke	819	
Verschiedenes	514	
Die Zahl der alten Patienten betrug		5632
Zahl der erteilten Konsultationen		9537

Geburtshilflich-gynäkologische Klinik

Gesamtzahl der Patientinnen (ohne Kinder) 3322 (3279), wovon 1684 (1656) auf der gynäkologischen Abteilung und 1638 (1623) auf der geburtshilflichen Abteilung verpflegt wurden.

Auf der gynäkologischen Abteilung wurden 1561 (1600) Operationen ausgeführt.

Im physikalisch-therapeutischen Institut behandelte Patientinnen:

Röntgenbestrahlung: 163 (178) Patientinnen in 3146 (2995) Sitzungen und 1380 (1392) Bestrahlungsstunden.

Röntgendiagnostik: 598 (588) Patientinnen mit 960 (937) Aufnahmen.

Kurzwellen-Diathermie: 160 (159) Patientinnen in 2047 (2198) Sitzungen und 818 (877) Bestrahlungsstunden.

Quarz (künstliche Höhensonne): 1 (2) Patientinnen in 20 (26) Sitzungen und 3 (6) Bestrahlungsstunden.

Von den 1638 (1623) geburtshilflichen Patientinnen haben 1407 (1337) in der Anstalt geboren, von diesen 607 (599) unter Anwendung von Kunsthilfe.

Hebammenschule: Im Berichtsjahr wurde die Hebammenschule von 31 (32) Schülerinnen besucht. 15 (15) haben ihren zweijährigen Kurs beendet und konnten patentiert werden. In den Kurs 1947/49 sind 17 Schülerinnen eingetreten.

Wärterinnenkurse: Im Jahre 1947 wurden in zwei sechsmonatigen Kursen 22 (20) Schülerinnen in der Mütter- und Säuglingspflege weiter ausgebildet.

Hebammenwiederholungskurse: Im Berichtsjahr haben wir 2 (2) Hebammenwiederholungskurse von je 6 Tagen abgehalten, an welchen 29 (28) Hebammen teilnahmen.

Geburtshilflich-gynäkologische Poliklinik

Im Berichtsjahre wurden neu aufgenommen oder aus dem Vorjahre übernommen 142 (169) Patientinnen. Davon wurden zu Hause behandelt 126 (154). Als Schwangere, Kreissende oder Frischentbundene in das Spital eingeliefert wurden 9 (8).

Von den zu Hause behandelten Frauen wurden 119 (145) entbunden, 5 (4) wegen Frühgeburten, 1 wegen Cystitis, 1 (4) wegen Mastitis.

Von den 125 (149) Kindern kam 1 (2) tot zur Welt.

In der Poliklinik erteilte Konsultationen 7421 (7446), ärztliche Hausbesuche 228 (176).

Ziffern in Klammern = 1946.

Dermatologische Klinik

In der **dermatologischen Poliklinik** (Freiburgstrasse) wurden im Jahre 1947 in den Sprechstunden 27 410 (21 130) Konsultationen für haut- und venerisch Kranke erteilt. Ausserdem wurden wegen Platzmangels weitere 7154 (8538) Konsultationen für poliklinische Patienten in der Klinik erteilt. Gesamtzahl der Konsultationen = 34 564 (29 668).

Die Zahl der in der **dermatologischen Klinik** verpflegten Patienten betrug 1323 (1295). Auf Hautkranke entfallen 1080 (1075) und auf venerische Kranke 243 (220).

In der Bäderabteilung wurden 758 (962) Patienten wegen Krätze behandelt.

Die wissenschaftliche Tätigkeit der Klinik geht aus zahlreichen Dissertationen und wissenschaftlichen Publikationen hervor. Es wurden vor allem die Gebiete der Pigmentbildung und der Infektionskrankheiten der Haut berücksichtigt. Wissenschaftliche Fonds sind an der Klinik keine vorhanden.

Klinik für Kinderkrankheiten

Poliklinik für Kinderkrankheiten im Jenner-Kinderspital. In den poliklinischen Sprechstunden wurden 1947 7152 Konsultationen (7376) erteilt. Ärztliche Besuche in der Stadt 204 (240).

Klinik für Kinderkrankheiten des Jenner-Kinderspitals. Betten 120 (120), Patienten 1122 (1053), Pflegetage 42 826 (41 993). Durchschnittliche Besetzung 97,7% (96%).

Forschungsergebnisse von besonderer Bedeutung: Es wurde das interessante Krankheitsbild der weissfleckigen Lilakrankheit, einer besonderen Form der Dermatomyositis, eingehend bearbeitet. Unter dem Ausdruck «Pluriorificielles Schmollen» wurden verschiedene eigentümliche Affektretentionen bei Kindern, die sich in körperlichen Erscheinungen äussern, zusammengefasst. Es wurden nach Bamatter die ersten Fälle von Toxoplasmosis im Kindesalter in Europa entdeckt und beschrieben. Es wurde das Krankheitsbild der Aphthosis (Neumann) in die Kinderheilkunde eingeführt. Die Symptomatologie des Status Bonnevie-Ullrich wurde durch neue Symptome (Gelenkluxationen infolge Pterygienbildung) und Duodenalstenose bereichert. Die Streptomycinbehandlung in der Kinderheilkunde wurde an der Berner Kinderklinik eingeführt und über die ersten interessanten Resultate eingehend berichtet. Eine erste Beobachtung der Vertebra plana osteonecrotica Calvé in der Schweiz wurde ausführlich bearbeitet. Auf die Gefahren für das Neugeborne infolge jodkochsalzarmer Kost der Schwangeren wurde erneut aufmerksam gemacht. Auf Einladung hielt der Klinikleiter am 5. September 1947 an der Österreichischen Ärztetagung in Salzburg einen Vortrag über die Gegenwartsaufgaben des Kinderarztes.

Doktoranden: 3.

Ziffern in Klammern = 1946.

Kliniken des Inselspitals

Abteilung	Zahl der Betten	Patienten	Pflegetage
Chirurgische Klinik	156	1999 (1965)	45 284 (47 191)
Medizinische Klinik	124	1073 (1091)	36 497 (36 477)
Dermatologische Klinik	116	1323 (1295)	34 722 (35 184)
Augenklinik	66	676 (718)	14 313 (15 595)
Ohrenklinik	44	1380 (1264)	13 880 (14 837)
	506	6451 (6333)	144 696 (149 284)

Psychiatrische Klinik

	Männer	Frauen
Bestand am 1. Januar 1947 in der Klinik	95 (96)	102 (99)
Eingetreten sind in die Klinik	369 (374)	326 (325)

Die Austritte verteilen sich wie folgt:

	Männer	Frauen
Nach Hause und auf freien Fuss (geheilt und gebessert)	173 (157)	157 (154)
In die Heilanstalt Waldau	73 (84)	43 (55)
In die Pflegeanstalt Waldau	7 (3)	13 (11)
In die Kolonien der Waldau	11 (14)	24 (15)
In andere Anstalten und Spitäler	22 (18)	27 (36)
In Familienpflege	3 (1)	1 (1)
In Armenanstalten	11 (11)	14 (12)
In Straf- und Erziehungsanstalten	55 (59)	18 (9)
Gestorben	12 (28)	27 (29)
Total Entlassungen	367 (375)	324 (322)
Bestand am 31. Dezember 1946	97 (95)	104 (102)

Begutachtungen: Gutachten wurden im Berichtsjahr 261 abgegeben, nämlich 96 strafrechtliche (96), 139 zivilrechtliche (140) und 26 poliklinische (30). Dazu kommen mehrere hundert Berichte an Behörden und Spitäler.

Kinderbeobachtungsstation Neuhaus

	Knaben	Mädchen
Bestand am 1. Januar 1947	20 (14)	10 (10)
Eingetreten sind	32 (42)	19 (27)

Die Austritte verteilen sich wie folgt:

	Knaben	Mädchen
Nach Hause (geheilt und gebessert)	10 (20)	7 (8)
In die psychiatrische Klinik	1 (—)	— (1)
In andere Anstalten und Spitäler	17 (10)	9 (13)
In Familienpflege	4 (6)	9 (5)
Total Entlassungen	32 (36)	25 (27)
Bestand am 31. Dezember 1947	Knaben 20 (20)	Mädchen 4 (10)

Ziffern in Klammern = 1946.

Die **psychiatrische Poliklinik** wurde im Berichtsjahr von 613 (649) Patienten besucht, wovon

neue	481 (513)
von 1946 übernommene	36
von 1945 übernommene	16
von früher übernommene	80

Total der Konsultationen 1182 (1253) an 149 (146) Sprechstundentagen. Durchschnittlich pro Sprechstunde 7,26 (8,58) Konsultationen, pro Patient ca. 1,92 (1,93) Konsultationen.

Berichte und Zeugnisse wurden 486 (401) abgegeben.

Im hirnanatomischen Laboratorium wurde eine durch die aus der Clark-Joller-Stiftung bewilligte Summe besoldete Laborantin beschäftigt mit der technischen Bearbeitung des Gehirnes des Grafen Hermann Keyserling, dessen linke Grosshirnhemisphäre vollständig in Serien zerlegt wird. Diese Arbeit wird sich noch bis in die erste Hälfte des Jahres 1948 erstrecken.

Der Laboratoriumsleiter bearbeitete unter Zusammenfassung der wesentlichen vergleichend anatomischen und paläontologischen Kenntnisse die Frage der Entstehung des Menschenhirnes in einer grösseren Arbeit, die sich im Druck befindet.

Im Hinblick auf die demnächst in unserem Laboratorium aufzunehmenden *elektroencephalographischen Untersuchungen* (ein entsprechender Apparat, der im Sommer 1948 fertiggestellt sein wird, ist der Klinik von der Firma J. R. Geigy in grosszügiger Weise gestiftet worden) hat ein Mitarbeiter über den neuesten Stand der Technik der Aufzeichnungen von Hirnströmen und der Analyse der gewonnenen Kurven sich während eines längeren Studienaufenthaltes in englischen Forschungszentren in London und Bristol eingehend unterrichtet. Ein Bericht über die von ihm gewonnenen Einsichten und Erfahrungen befindet sich im Druck.

Im *pharmakologisch-psychologischen Laboratorium* wurden weitere Untersuchungen über die Wirkungen des Parpanits durchgeführt. Es wurde unter anderem die Parpanitwirkung auf den Verlauf des epileptischen Anfalles beim Elektroschock geprüft. Es wurde festgestellt, dass das Parpanit die Zuckungen des Anfalles abschwächt und dadurch die Gefahr der Knochenbrüche, die dabei mitunter besteht, vermindert.

Aus der *psychiatrischen Klinik* sind im Berichtsjahr folgende Arbeiten veröffentlicht worden:

J. Wyrsch: Über die psychiatrische Beratung im Strafvollzug. Schweiz. Zeitschr. für Strafrecht, 62. Jahrgang, Heft 1.

E. Grünthal: Über das klinische Bild nach umschriebenem beiderseitigen Ausfall der Ammonshirnrinde. Monatsschrift für Psychiatrie und Neurologie, Vol. 113, Nr. 1.

K. Simma: Über die Wirkungsweise des Parpanits bei extrapyramidal-motorischen Störungen. Monatsschrift für Psychiatrie und Neurologie, Vol. 114, Nr. 1/2.

F. Reubi und A. Bischoff: A propos de l'action des anticorps sur le système nerveux central. Monatsschrift für Psychiatrie und Neurologie, Vol. 114, Nr. 1/2.

M. Remy: La lecture de l'électro-encéphalogramme. Schweiz. med. Zeitschrift, Nr. 52, 77. Jahrgang.

Ziffern in Klammern = 1946.

Pathologisches Institut. Die Zahl der im Institut ausgeführten Sektionen betrug 423. Ausserhalb des Institutes wurden in Spitälern 222 Sektionen vorgenommen. Davon entfielen 41 auf die kantonale Heil- und Pflegeanstalt Waldau, 19 auf die kantonale Heil- und Pflegeanstalt Münsingen, 45 auf das Jennersche Kinderspital, 87 auf die städtische Krankenanstalt Tiefenau und 30 auf das Zieglerspital. Ausserdem wurden 110 Sektionen für die eidgenössische Militärversicherung und andere Versicherungen ausgeführt. Total der Sektionen 755.

Die Zahl der histologischen Untersuchungen betrug 10 468 und hat also gegenüber dem Vorjahr um 367 zugenommen. 2470 Untersuchungen wurden für das Inselspital, das kantonale Frauenspital, das Jennersche Kinderspital und verschiedene Hochschulinstitute ausgeführt, 2160 für die bernischen Bezirksspitäler und andere Spitäler des Kantons Bern, 3122 für die bernischen Ärzte, 2716 Untersuchungen für Spitäler und Ärzte ausserhalb des Kantons Bern.

Anatomisches Institut. Am 30. September 1947 trat Prof. Dr. H. Bluntschli, nach 14jähriger Tätigkeit als Direktor zurück; er schuf dem Institut eine Unterrichtstradition, die auch in Zukunft verpflichtend weiterwirken wird. Zu seinem Nachfolger wurde der bisherige Prosektor Prof. Dr. Hintzsche gewählt. Einige räumliche Umdispositionen erleichterten die Arbeitsorganisation, ferner ist durch die Umwandlung eines Volontariates in eine Assistentenstelle dem dringendsten Bedarf an Lehrkräften bei den weiterhin stark besuchten Kursen entsprochen worden. Interessante Forschungsergebnisse wurden — teils unter Mitwirkung eines Doktoranden — über den Bau des Eileiters und der Gebärmutter erzielt; im übrigen waren die wissenschaftlichen Studien besonders darauf gerichtet, die Bedeutung der Zellkerngrösse abzuklären. Auch medizinhistorische Themen werden, da dieses Fach zurzeit an der Hochschule nicht speziell vertreten ist, im Anatomischen Institut bearbeitet, wobei speziell Stoffe der bernischen Kulturgeschichte Berücksichtigung finden.

Physiologisches Institut. Im Jahre 1947 wurden die Arbeiten mit dem Wuchsstoff NR zu einem vorläufigen Abschluss gebracht. Die 1941 begonnenen Arbeiten an der einzelnen Nervenfaser wurden zum Teil in Zusammenarbeit mit dem Physiologischen Institut der Universität Cambridge fortgesetzt. Die mit ultraviolettem Licht an Nervenfasern vorgenommenen Absorptionsspektren ergaben neue Resultate und sollen im Jahre 1948 in Stockholm bei einem Spezialisten für diese Untersuchungsmethode noch weiter ausgeführt werden. Der im Rahmen einer Austauschaktion für 3 Monate nach Cambridge gesandte Oberassistent erbrachte dort zusammen mit einem englischen Forscher den direkten Beweis für die seit langem vermutete «saltatorische Erregungsleitung» im markhaltigen Nerven. Der Direktor des Institutes und drei Assistenten besuchten den Internationalen Physiologen-Kongress in Oxford, an dem ausser wissenschaftlichen Vorträgen über die Tätigkeit des Institutes, auch der neue, im Institut mit Bundesmitteln gebaute Projektionsapparat vorgeführt wurde. Dem Direktor des Institutes wurde für sein Buch «Die Signalübermittlung im Nerven» der Marcel-Benoist-Preis verliehen.

Institut für Hygiene und Bakteriologie. Die Vorlesungen und Kurse wurden im Berichtsjahr wie folgt besucht: Im Sommersemester von 87, im Wintersemester von 150 Studierenden. An den Arbeiten im Laboratorium beteiligten sich im Sommersemester 3, im Wintersemester 4 Doktoranden.

Die wissenschaftliche Tätigkeit des Institutes befasste sich grösstenteils mit Fragen der Virusforschung: Immunologische Klassifikation von Hühnerpeststämmen, Herstellung von Impfstoffen gegen Hühnerpest und Influenza, Anpassung des Virus der equinen infektiösen Anämie und atypischen Pneumonie an Laboratoriumstiere.

Pharmazeutisches Institut. Die zur Verfügung stehenden Laboratoriumsplätze des Instituts waren während des Berichtsjahres voll besetzt. Im Frühjahr 1947 bestanden 3 Kandidaten (1 Dame), im Herbst deren 8 (4 Damen) die eidgenössische pharmazeutische Fachprüfung erfolgreich.

Während des Jahres 1947 arbeiteten 12 Doktoranden im Institut, 8 auf pharmazeutisch-chemischem, 3 auf galenischem und 1 auf pharmakognostischem Gebiet. 4 davon wurden zum Dr. pharm. promoviert.

Die Arbeiten über Alkaloidglykoside, Anthrachinonglykoside und Diuretika wurden fortgeführt, andere beschäftigten sich mit Hefepräparaten und saponinhaltigen Arzneipräparaten; auf breiter Basis wurden Polyploidisierungsversuche neu aufgenommen.

Das Institut erhielt vom aufgelösten Chemiesyndikat eine Zuwendung von Fr. 16 000. Während des abgelaufenen Jahres wurde es besucht von Dozenten und Studierenden der pharmazeutischen Institute Leiden und Utrecht sowie von Professoren aus Gent, Brüssel, Lüttich, Philadelphia, Kairo, Kalkutta, Budapest und Madrid.

Medizinisch-chemisches Institut. Die wissenschaftlichen Arbeiten des Institutes waren der Lehre von der inneren Sekretion gewidmet. Es beteiligten sich daran 2 Doktoranden, ein weiterer Doktorand bearbeitete die quantitativen Bestimmungsmethoden biologisch wichtiger Spurenelemente.

Seit Mitte November 1947 arbeitet im Institut ein Stipendiat der tschechoslowakischen Regierung, der sich mit dem Problem des experimentalen Diabetes beschäftigt. Im Frühjahr 1947 erhielt der Leiter des Institutes ein Stipendium der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften für die Fortführung der Untersuchungen über den Zuckerstoffwechsel.

Der Unterricht umfasste über 100 Studierende.

Pharmakologisches Institut. Im Kurs für Rezeptieren und Dispensieren trat an die Stelle des als Kantonsapotheker nach Zürich berufenen Dr. Steiger der neue Spitalapotheker des Inselspitals, Dr. Hörler.

Die wissenschaftliche Arbeit des Institutes befasste sich weiterhin mit der Frage der Wirkung von Adstrinr gentien auf die Zellmembran, der Ausarbeitung eine-Methodik zur quantitativen Untersuchung der Durchlässigkeit der Blutkapillarwände und mit der Anwendung neuer pneumatischer Druckregistriermethoden auf die Blutdruckregistrierung am Menschen und an verschiedenen Versuchstieren. Weitere bearbeitete Themen betrafen die Wirkung von Lokalanästhetika und ihre quantitative Bestimmung sowie die Registrierung rhyth-

mischer Muskeltätigkeit an Darm, Uterus und den Gallenwegen mit neuen Methoden.

Durch einen staatlichen Sonderkredit, zusammen mit einer Zuwendung der Firma Ciba in Basel, war es möglich, das Institut mit einem thermoregulierbaren Arbeitsraum und angeschlossenem Lagerkühlraum auszustatten, was für eine Reihe verschiedener pharmakologischer Auswertungsmethoden von grossem Vorteil ist.

Gerichtlich-medizinisches Institut. Neben den Aufgaben für Unterricht und Forschung, wobei wir auch den Unterricht für die Juristen vertiefen möchten, hat eine erneute Vermehrung der Begutachtungsfälle eingesetzt. Unter 667 (500) Begutachtungsfällen sind forensisch-chemische und technische Untersuchungen 77 (57); die medizinisch-chemischen Untersuchungen auf Trunkenheit von Strassenverkehrsteilnehmern haben sich in beängstigender Weise um ca. 100 Fälle vermehrt (331); dieser enormen Zunahme von praktischen Aufträgen ist aber das Personal zahlenmässig nicht mehr gewachsen, so dass in erster Linie das Hilfspersonal vermehrt werden muss.

Das Institut wird auch dauernd beansprucht für aussergewöhnliche Veranstaltungen; so wurden 13 ausserordentliche Veranstaltungen durchgeführt, hauptsächlich für die Bekämpfung moderner Gefahren, wie des Strassenverkehrsunfalles, des Alkoholmissbrauchs, die Einführung von bleihaltigem Benzin, Katastrophen, Arzneimittelmissbrauch, etc.

Die Feststellungen der gerichtlich-medizinischen und chemischen Gutachten haben eine grosse volkswirtschaftliche Bedeutung angenommen wegen der damit verbundenen Haftpflicht- und Unfallversicherungsfragen und der Prophylaxe.

Dieses Material wird auch fortwährend wissenschaftlich verarbeitet für Doktorarbeiten von Schülern, wovon zurzeit 10 im Gange sind.

Zahnärztliches Institut. Im Sommersemester waren 38 (46), im Wintersemester 36 (48) Studierende eingeschrieben.

An der *Chirurgisch-Poliklinischen Abteilung* wurden 6574 (4613) Konsultationen erteilt. 7 Patienten mussten zu Hause untersucht und behandelt werden. 198 Patienten mussten auf den verschiedenen Abteilungen des Inselspitales und Zieglerspitales untersucht und zum Teil behandelt werden. An therapeutischen Eingriffen wurden ausgeführt: Zahn- und Wurzelextraktionen in Lokalanästhesie 4673 (4491), ohne Anästhesie 33, Wundversorgungen (inklusive Behandlung von Nachblutungen) 2031 (1024). Zahnfleischbehandlungen (inklusive Paradentose) 352 (221). Ausmeisselung von retinierten Zähnen und retinierten Wurzelresten 104 (35). Wurzelspitzenresektionen 25 (15). Zystenoperationen 24 (16). Alveolarkammkorrekturen 112 (52). Kieferfrakturen 17 (12). Prothetische Versorgung von Gaumenspalten 6 (0). Kleine Eingriffe 352 (178). 30 Patienten wurden zur Abklärung und spezialistischen Behandlung an andere Universitäts-Polikliniken überwiesen.

In der *Konservierenden Abteilung* wurden an 1058 (892) Patienten folgende Arbeiten ausgeführt: 996 (739) Amalgamfüllungen, 610 (439) Silikatfüllungen, 27 (34) Zementfüllungen, 214 (206) Goldfüllungen, 433 (346) Goldinlays, 249 (367) Wurzelbehandlungen, 32 (9) Zahnreinigungen.

Die *Plattenprothetische Abteilung* hatte 350 (392) Patienten zu verzeichnen. Es wurden ausgeführt: 92 (101) totale Prothesen, 88 (92) Prothesen für Ober- oder Unterkiefer. 94 (73) partielle Prothesen. 28 (34) Umänderungen und 108 (139) Reparaturen.

Im *Kronen- und Brückenkurs* wurden 196 (158) Patienten behandelt. Es sind 69 (56) Goldkronen, 54 (46) Richmondkronen, 3 (2) Jacketkronen, 64 (46) Brücken angefertigt und 12 (12) Reparaturen gemacht worden.

Die *Orthodontische Abteilung* weist 267 (186) Fälle auf. 54 (27) Kinder sind reguliert aus der Behandlung entlassen worden.

In der *Röntgenabteilung* wurden an 1034 (749) Patienten 1749 (1298) Aufnahmen gemacht.

Veterinäranatomisches Institut. Die Anzahl der Studierenden hat sich seit 1931 fast vervierfacht, sie überstieg im Wintersemester die Zahl 50. Die Unterrichtsräume erwiesen sich zu klein, insbesondere mussten die Präparierübungen der Vorgerückten zum Teil auf die Vormittage verlegt werden, um die Nachmittagsübungen entlasten zu können. Zu diesen fanden 4 Pferde, 2 Rinder, 4 Ziegen und 10 Hunde Verwendung. Gemeinsam mit M. Strasser, Bildhauer in Bern, der im letzten Wintersemester anatomische Studien am Pferde machte, konnte ein Muskelmodell geschaffen werden. Die Pferdestatue hat eine Höhe von 80 cm und wurde z. T. vom Institutskredit, z. T. aus dem Guillebeaufonds bezahlt. Aus dem Institut gingen 4 Arbeiten teratologischer und histologischer Natur hervor, ferner 2 Dissertationen, 3 weitere sind in Vorbereitung.

Veterinär-pathologisches Institut. Zahl der untersuchten Objekte im Jahre 1947: 1700 (1338). Die Bearbeitung verlangte die Ausführung von 307 (268) Sektionen, 53 (22) pathologisch-anatomischen Untersuchungen, 1154 (970) histologischen Untersuchungen, 164 (52) chemischen Untersuchungen. 22 (26) pathologisch-anatomische Präparate wurden zu Demonstrationszwecken eingesandt.

Veterinär-bakteriologisches Institut

Zahl der untersuchten Objekte im Jahre 1947: 14 847.

Die Bearbeitung verlangte die Ausführung von 4793 bakteriologischen Untersuchungen, davon 2332 Proben auf Rindertuberkulose, 7828 serologischen Untersuchungen, 683 parasitologischen Untersuchungen, 1513 Geflügelsektionen, 26 medizinisch-chemischen Untersuchungen (Harnproben von Pferd und Rind), 4 Präparate wurden zu Demonstrationen eingesandt.

Aus dem Institut sind folgende Arbeiten publiziert worden:

Über die Schweinehüterkrankheit von G. Schmid und R. Giovanella. Schweiz. Archiv für Tierheilkunde 1947.

Experimentell-praktische Erfahrungen in der Bekämpfung der Rindertuberkulose von G. Schmid und J. Kunaitis. Schweiz. Archiv für. Tierheilkunde 1947.

Ziffern in Klammern = 1946.

Ziffern in Klammern = 1946.

Beobachtungen über eine Mangelkrankheit bei Kücken. von G. Schmid. Der Geflügelhof 1947.

Über die Vorbeugung gegen die Geflügel-Coccidiose von G. Schmid. Der Geflügelhof 1947.

Beobachtungen über die Buck-Impfung in einem Bestande des schweizerischen Mittellandes während der Jahre 1943 bis 1947 von G. Schmid. Schweiz. Archiv für Tierheilkunde 1947.

Beitrag zur Kenntnis der Darmstrongylose der Ziegen. Dissertation Hutzli, Biel.

Über die gegenseitige Beeinflussung gleichzeitig durchgeführter Schutzimpfungen gegen Abortus Bang und Gasbranderkrankungen. Dissertation Geissler, Steffisburg.

Statistik der veterinärambulatorischen Klinik 1947

Monate	Pferde	Rinder	Schweine	Ziegen und Schafe	Andere Tiere (Hühner, usw.)	Total
Januar . .	37	455	108	1	42	643
Februar . .	44	346	83	1	112	586
März . . .	49	786	105	7	11	958
April . . .	44	1310	508	2	1	1 865
Mai	26	718	610	5	121	1 480
Juni. . . .	28	371	291	3	2	695
Juli	39	245	411	2	—	697
August . .	36	484	250	1	74	845
September .	20	324	244	1	94	683
Oktober . .	59	475	231	9	1	775
November .	43	1744	1212	84	2	3 085
Dezember .	38	296	59	6	3	402
1947:	463	7554	4112	122	463	12 714
1946:	(482)	(4936)	(3021)	(58)	(1515)	(10 012)

Das Ansteigen der Fälle im November ist durch die ausgeführten Schutzimpfungen gegen Maul- und Klauenseuche bedingt.

Veterinärmedizinische Klinik. Im Zusammenhang mit der Behandlung der internen Patienten der stationären Klinik wurde speziell die Chemotherapie der Streptokokkenerkrankungen beim Pferd (Druse, Bronchopneumonie) ausgebaut. Die früher (1938) ausgearbeitete Sulfanilamidstosstherapie bewährte sich. Es wurde eine intratracheale Penicillintherapie ausgearbeitet, die gestattet, auch mit bescheidenem Aufwand eine nachhaltige Wirkung speziell bei Bronchopneumonien zu erzielen. Das Laboratorium nahm weiterhin Anteil an der praktischen Galtbekämpfung, speziell im Kanton Bern. Die Arbeiten über infektiöse Anämie wurden fortgesetzt, zum Teil in Verbindung mit dem pathologisch-anatomischen Institut, und eine wesentliche Abklärung der Krankheitsvorgänge in den Organen erzielt. 3 Doktoranden sind mit Sonderaufgaben neu betraut worden.

Veterinär-chirurgische Klinik. Es wurden namentlich die im Tierspital vorgekommenen chirurgischen Fälle für den Unterricht bearbeitet. Im abgelaufenen Jahr sind 2 Doktorarbeiten zum Abschluss gekommen, eine über die Strahlfäule des Pferdes und eine über die Technik der Injektion.

Statistik der stationären Klinik des Tierspitals für 1947

Tierart	Konsultationen		Stationäre Fälle		In Verwahrung	Total
	chirurgische Fälle	interne Fälle	chirurgische Fälle	interne Fälle		
Pferde	201	52	468	293	16	1030
Rinder, Kälber	2	1	2	—	20	25
Pony	3	—	—	1	1	5
Maultiere . . .	—	—	3	1	—	4
Schweine . . .	29	2	—	—	4	35
Schafe	—	1	1	—	5	7
Ziegen	—	—	1	1	3	5
Hunde	933	1465	109	126	246	2879
Katzen	395	666	3	—	2	1066
Kaninchen . .	27	42	2	3	—	74
Hühner	30	86	6	53	—	175
Ente	1	—	—	—	—	1
Gans	—	—	1	—	—	1
Tauben	2	5	3	—	—	10
Andere Vögel .	8	5	1	—	—	14
Andere Tiere . (Reh, Eichhörnchen, Meerschweinchen, Schildkröte)	5	4	—	—	—	9
Total.	1636	2329	600	478	297	5340

Zootechnisches und veterinärhygienisches Institut. Die durch die letztjährigen Untersuchungen bestätigten Zusammenhänge zwischen der Wirkung des Aufenthaltes im Hochgebirge und der Vermehrung der Sauerstoff freimachenden Katalasemenge im Blut und der Milch solcher Kühe, wurde nun nach genauer Erprobung der Wirkung von einigen Spurenelementen, wie besonders des Cobalt, bei zahlreichen Tieren durch entsprechende Beifütterung analytisch geprüft. Da die Viehbesitzer sich über die dabei erzielten Erfolge sehr günstig äusserten und die vorbeugende Wirkung gegen sonst auftretende Mangelkrankheiten und Milchrückgang hervorhoben, wurde nun die zweckmässigste Form der wirksamsten Cobaltsalze ermittelt und deren exakte Dosierung. Die Versuche dauern daher noch fort.

Veterinärbibliothek. Dank des erhöhten Kredites konnte die Bibliothek sowohl durch Abonnement sowie Austauschlieferung französischer, italienischer sowie amerikanischer, englischer, skandinavischer und spanisch-südamerikanischer Fachschriften und Werke vermehrt werden. Daneben besteht noch ein empfindlicher Mangel an deutschsprachigen Lehrbüchern, der sich für die Studierenden sehr fühlbar macht. — Dr. Jost, alt Lektor und Kantonstierarzt, schenkte der Bibliothek zweimal zahlreiche ältere und neuere veterinärmedizinische Werke aus seinem Besitz, was hier bestens verdankt wird.

Institut für anorganische, analytische und physikalische Chemie der Universität Bern. Die Forschungstätigkeit wurde im üblichen Rahmen weitergeführt. Sie erfuhr einen starken Auftrieb durch persönliche Kontaktnahme mit ausländischen Wissenschaftern und Institutionen (Kongresse in London und Paris).

Zur Anschaffung eines Spektrographen wurden folgende Beträge erhalten: von der Stiftung zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung an der ber-

nischen Hochschule Fr. 3000, von der Firma L. von Roll'sche Eisenwerke Fr. 5000, von der Firma Selve & Co. Fr. 2500. Zudem wurde dem Institut von den von Roll'schen Eisenwerken in Gerlafingen eine Schleif- und Poliermaschine geschenkt.

3 Doktoranden bestanden die Doktorprüfung.

Im Sommersemester 1947 arbeiteten im Institut für anorganische, analytische und physikalische Chemie 102 Praktikanten, darunter 56 Chemiker, 7 Pharmazeuten, 29 Mediziner, 9 andere Studierende, 1 Lehramtsschüler.

Im Wintersemester 1947/48 arbeiteten im Institut für anorganische, analytische und physikalische Chemie 115 Praktikanten, darunter 63 Chemiker, 12 Pharmazeuten, 27 Mediziner, 11 andere Studierende, 2 Lehramtsschüler, nebstdem 1 wissenschaftlicher Gast aus USA.

Bestehende Fonds: Zuwendung des Chemie-Syndikates an das Institut (rund Fr. 15 000), «Dr.-Wander-Fonds des anorganischen Laboratoriums» (rund Franken 4000); gemeinsam mit dem Institut für allgemeine und spezielle organische Chemie: «Fonds des chemischen Instituts» (rund Fr. 5000), «Astra-Schenkung» (rund Fr. 1400).

Institut für allgemeine und spezielle organische Chemie der Universität Bern. Die Zahl der Studenten hielt sich auf ähnlicher Höhe wie in den vorhergehenden Jahren: im Sommersemester 1947 arbeiteten 18 Praktikanten, alles Chemiker; im Wintersemester 1947/48 arbeiteten 30 Praktikanten, darunter 23 Chemiker, 7 Nichtchemiker. Zudem waren in der Berichtsperiode 13 Doktoranden tätig.

Bestehende Fonds: Zuwendung des Chemie-Syndikats an das Institut (rund Fr. 15 000); gemeinsam mit dem Institut für anorganische, analytische und physikalische Chemie: «Fonds des chemischen Instituts» (rund Fr. 5000); «Astra-Schenkung» (rund Fr. 1400).

Institut für physikalisch-chemische Biologie. Im Berichtsjahr wurde unter anderem versucht, einen einfachen biologischen Test durch den möglichen Einfluss von Vitaminen und Hormonen auf die Metamorphose der Larven des Krallenfrosches zu erhalten. Die Arbeit ergab das interessante Resultat, dass sich eines der untersuchten Vitamine als ausgesprochener Wuchsstoff gegenüber Pilzen und Algen erwies.

Die Vorlesungen wiesen eine starke Erhöhung der Frequenz auf. Der 3stündige Kurs für die Untersuchung der Körperflüssigkeiten (mit 5 Teilnehmern) wurde doppelt abgehalten.

Meteorologisches Observatorium. Der meteorologische Dienst bestand im wesentlichen in der Ausführung der 4 Terminbeobachtungen um 7½, 13½, 18½ und 21½ h., die sich sonn- und feiertags auf 3 beschränken, und in der unmittelbaren telegraphischen Übermittlung der Resultate an die Schweizerische Meteorologische Zentralanstalt in Zürich, die sie für den allgemeinen Wetterdienst benötigt. Es wurden ferner fortlaufend registriert Barometerstand, Luftfeuchtigkeit, Temperatur, Wind, Sonnenschein und Niederschlag u. a. Auch hierüber wurde monatlich eine tabellarische Zusammenstellung zuhanden der Meteorologischen Zentralanstalt angefertigt. Gewitter- und Erdbebenbeobachtungen wurden dorthin noch besonders gemeldet. Die lückenlosen meteorologischen Aufzeichnungen ermöglichen es, jederzeit Angaben über die Witterungsverhältnisse auch für weit zurückreichende Zeitpunkte zu machen. Nachfragen nach solchen Auskünften erfolgten wieder zahlreich von amtlicher und privater Seite.

Physikalisches Institut. Einen ansehnlichen Beitrag an die hohe Teilnehmerzahl in Vorlesungen und Praktika lieferten die ausländischen Studenten. Das Anfängerpraktikum musste in 3 Parallelkursen geführt werden. Erwähnt sei noch das in Gemeinschaft mit dem Vertreter der theoret. Physik geführte physikalische Kolloquium, das sich wieder eines regen Zuspruchs von seiten der an der Physik interessierten Kreise erfreute.

Astronomisches Institut. Im Berichtsjahr erfuhr das Tätigkeitsprogramm keine wesentliche Änderung, d. h. die angekündigten Vorlesungen und Praktika wurden gehalten, der öffentliche Demonstrationsabend, wenn die Witterung es gestattete, regelmässig durchgeführt und die Beobachtung der Sternbedeckungen durch den Mond fortgesetzt. Die Besucherzahl belief sich auf etwa 400. Weitere wissenschaftliche Beobachtungen konnten mit dem bescheidenen Instrumentarium des Instituts nicht angestellt werden. Es wurde mit dem Bau einer grossen Astrokamera begonnen, doch schreiten die Arbeiten mangels geeigneter Werkstatteinrichtungen nur sehr langsam vorwärts. Es besteht die Hoffnung, dass mit diesem Instrument auf dem Jungfraujoch astronomische Untersuchungen durchgeführt werden können.

Geologisches Institut. Während des Studienjahres 1947 wurden vom Ordinarius folgende Vorlesungen abgehalten: Allgemeine Geologie, Montangeologie, Geologie der Schweiz, Geologische Kartenlehre. Professor Günzler las Formationskunde III und I sowie Geologie des Berner Oberlandes. Privatdozent Dr. Rutsch dozierte Paläontologie der Wirbellosen I und II sowie Paläontologie der Pelecypoda. Im Rahmen des üblichen Halbpraktikums fanden photogeologische und Konstruktionsübungen statt.

An den geologischen Exkursionen nahmen durchschnittlich 16 Studierende teil. Ein Kredit aus staatlichen Mitteln sowie ein Beitrag der Bretscher-Stiftung ermöglichten die Durchführung einer Studienreise in die Südtiroler Dolomiten und die Colli Euganei (Padova), welche zur grössten Zufriedenheit aller Teilnehmer ausfiel.

Von den 20 angehenden Geologen waren 8 als Doktoranden in Liechtenstein (3), im Berner Oberland (2), in Graubünden (2) und in der subalpinen Molasse des Emmentales tätig.

Als besonderes Ereignis sei der Empfang von 45 Mitgliedern der «Geologist's Association of London» erwähnt, welche anschliessend durch die vier Dozenten auf einer Alpenexkursion geführt wurden. Die letzteren beteiligten sich auch mit sieben Vorträgen an der Abhaltung der von unserer Universität veranstalteten kulturhistorischen Vorlesung über «die Erde».

Dem geologischen Institut wurden in verdankenswerter Weise von Prof. W. von Steiger und Dr. K. Schmid eine Anzahl wertvolle Publikationen geschenkweise überlassen.

Mineralogisch-petrographisches Institut. Die Besucherzahl blieb ungefähr dieselbe, von welcher die Chemiker, wie üblich, etwa die Hälfte ausmachen.

Über Pfingsten führte eine 7tägige Exkursion gemeinsam mit dem Geologischen Institut in die Dolomiten und die Euganeen. Dankbar sei der vorzüglichen Führung durch Lehrkräfte des geologischen und des mineralogischen Instituts der Universität Padua gedacht. Im Oktober wurde eine petrographische Exkursion ins schweizerisch-italienische Grenzgebiet Domodossola-Lago Maggiore durchgeführt. An der Führung der Londoner Geologist's Association durch die Schweizer Alpen übernahm das Institut den Abschnitt, der dem Kristallin des Aarmassivs gewidmet war (Grimsel- und Sustenpass). Die schweizerische mineralogische Gesellschaft studierte nach ihrer Jahresversammlung unter der Leitung unseres Instituts die petrographischen Verhältnisse im Raume Belalp-Fiesch.

Zur Vertiefung kristallstruktureller Forschungsarbeiten wurde Pd. Dr. Nowacki von Februar bis Oktober 1947 nach Pasadena, USA., beurlaubt. Pd. Dr. Streckeisen las über Gesteinschemismus und Mineralbestand sowie über die Petrographie Grossbritanniens.

Dr. Hügi übernahm wieder die Aufsicht über das mineralische und gesteinschemische Laboratorium.

Die derzeitigen Doktoranden arbeiteten an petrographisch-geologischen Fragen im Kristallin des Aarmassivs, desgleichen im Auftrag der geologischen Kommission auch frühere Institutsabsolventen in engster Fühlungnahme mit den vom Institut verfolgten Zielen. Ausserdem wurden vom Institutsleiter die früher begonnenen und während des Krieges unterbrochenen Arbeiten in der Zone Ivrea-Verbano wieder aufgenommen.

Geographisches Institut. Im Sommersemester wurde von Prof. Nussbaum über Klimatologie und Ozeanographie, mit 15 Hörern, sowie über Geographie von Europa, mit 6 Hörern, gelesen. Auch wurden die folgenden geographischen Exkursionen ausgeführt: in die nähere und weitere Umgebung Berns, in das Napfgebiet, nach dem Neuenburger Jura bis zum Lac des Brenets. Schliesslich fand im Herbst noch eine mehrtägige Exkursion über den Sustenpass nach dem Reusstal statt, an der sich 12 Studierende beteiligten. Während bei dieser Exkursion Studien über Talbildung und Gletschererscheinungen im Vordergrund waren, wurden an den übrigen Exkursionen neben Beobachtungen über die Geländeformen auch solche über Besiedelung und Wirtschaft der betreffenden Gebiete gemacht.

Im Wintersemester wurden die folgenden Vorlesungen abgehalten: Allgemeine Geographie, speziell Morphologie, mit 15 Hörern, und Geographie der Schweiz, mit 18 Hörern. Ferner wurden in beiden Semestern über Geschichte der Geographie gelesen sowie kartographische Übungen, Repetitorien und ein Praktikum für Vorgerücktere abgehalten. Von fünf Doktoranden brachten 3 ihre Studien mit Erfolg zum Abschluss; in ihren Dissertationen kamen vorwiegend anthropogeographische Untersuchungen bestimmter Gebiete des Kantons Bern (Worblental und Seeland) zur Darstellung.

Dem Institut wurden im Berichtsjahr von verschiedenen Seiten, insbesondere vom Eidgenössischen Statistischen Amt, eine Anzahl geographischer Werke für die Bibliothek zum Geschenk gemacht; sodann erhielt es vom Schweizerischen Alpinen Museum in verdankenswerter Weise ein Relief des Dachsteingebietes zum bleibenden Eigentum.

Im Sommersemester las Pd. Dr. W. Staub eine dreistündige Vorlesung über «Südamerika» und hielt ein einstündiges Repetitorium in Länderkunde ab. Die «Allgemeine Wirtschafts- und Verkehrsgeographie» wurde zweistündig gelesen. Im «wirtschaftsgeographischen Seminar» wurden mehrere Seminararbeiten durchgeführt.

Im Wintersemester wurde eine zweistündige Vorlesung über «Ostasien» gelesen; ausserdem eine einstündige Vorlesung über den «Vorderen Orient». Die Vorlesung über «Allgemeine Wirtschafts- und Verkehrsgeographie I. Teil» wurde zum erstenmal dreistündig gelesen.

Privatdozent Dr. F. Gygax hielt im Sommersemester 1947 und im Wintersemester 1947/48 je eine einstündige Vorlesung über Hydrologie ab (Flusskunde, Gletscherkunde, Kraftwerkprojekte und Einführung in die Hydrologie). Beteiligung: 7—9 Hörer.

Lektor Dr. Brückmann hielt in beiden Semestern eine einstündige Vorlesung über Meteorologie.

Zoologisches Institut. Der Unterricht verteilte sich auf 5 Dozenten, die Professoren Baltzer, Baumann und Lehmann, die Privatdozenten Meyer-Holzapfel und Rosin. Das bisherige Teilextraordinariat Prof. Lehmanns wurde in ein volles Extraordinariat umgewandelt. Im Zusammenhang damit ging die I. Assistenz an Pd. Dr. S. Rosin über. Die II. Assistenz wurde von Dr. W. Huber versehen.

Der *Anfängerunterricht* bestand aus den üblichen vier Hauptvorlesungen: Im Sommer vergleichende Anatomie der Wirbeltiere für Mediziner (Lehmann), Zoologie der höheren Wirbeltiere für Studierende des Lehramts (Baltzer), im Winter für alle Studentengruppen gemeinsam wirbellose Tiere und allgemeine Zoologie (Baltzer), Zoophysiologie, Biologie ausgewählter niederer Tiertypen (Lehmann), Parasiten (Baumann). Zu diesen Grundvorlesungen des Anfängerunterrichts gehören Praktika: Je ein Nachmittag pro Woche (alle Dozenten und Assistenten zusammen), ferner vor allem für Studierende des Lehramts Vorlesungen und Kurse über einheimische Wirbeltiere (Baumann), speziell auch ein Insektenpraktikum mit Exkursionen (Baumann und Rosin). — Zahl der Anfänger: 85 (67 Mediziner, 15 phil. II).

Vorlesungen, Seminare und Praktika für Vorgerückte (vom 3. Semester an): Lehmann, experimentelle Zoologie, physiologische Embryologie der Wirbeltiere; Meyer, Führungen im Tierpark; Rosin, Lokalisation der Erbfaktoren, einfache Methoden der Erbanalyse. Alle Dozenten zusammen, Referierabend über neuere Fachliteratur. Baltzer und Rosin, allgemeines Praktikum für Vorgerückte. Baltzer, Lehmann, Anleitung zu wissenschaftlichen Arbeiten, insbesondere Dissertatio-

nen. Zahl der Vorgerückten und wissenschaftlich Arbeitenden 10.

Vier Doktoranden arbeiteten über Probleme der experimentellen Entwicklungsgeschichte und Vererbung, zwei über die Wirkungen zellteilungshemmender Stoffe. Als Gast arbeitete Dr. Nieuwkoop von Utrecht.

Fonds: Dr.-Walter-Volz-Legat in der Höhe von Fr. 2000. Prof. Lehmann, Pd. Rosin, Pd. Meyer erhielten Unterstützungen von der Stiftung zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung an der Hochschule Bern.

Vom 26. August bis zum 13. September wurde von Prof. Baltzer gemeinsam mit Prof. Hadorn (Zürich) mit Studierenden der Zoologischen Institute der Universitäten Bern und Zürich ein *Kurs über marine Fauna* in Neapel und Ischia abgehalten.

Botanisches Institut und Botanischer Garten. In Abänderung seines Beschlusses vom 25. Februar 1946 hat der Grosse Rat am 17. November 1947 zwei Etappen für den Neubau des botanischen Institutes vorgesehen und für die erste einen Kredit von Fr. 765 000 gesprochen.

Die wissenschaftlichen Untersuchungen konnten mit Erfolg weitergeführt werden, wie aus der Zahl von 27 Publikationen des Direktors, der Mitarbeiter und Gäste hervorgeht. Die Teilnahme an verschiedenen internationalen Kongressen über Cytologie, Mikrobiologie und Geschichte der Wissenschaften erlaubte die Wiederanbahnung von internationalen Beziehungen. 6 Dissertationen stehen in Arbeit. Dank privater Unterstützung konnten verschiedene neue Instrumente angeschafft werden.

Im Garten wurden einige Teile des Grossen Systems umgearbeitet und ebenso im Alpinum.

Auf der Schynigen Platte wurde auch in diesem Jahr der übliche Kurs abgehalten.

Lehramtsschule. Prof. Heinimann, der Vertreter der romanischen Philologie hat nun die «Introduction à l'étude scientifique du français moderne» übernommen. — Die *Gesamtzahl* der Studierenden ist infolge der Lockerung des Numerus Clausus erheblich gestiegen und betrug (Herbst 1947) 99, wovon 67 phil. I, 32 phil. II. Unter den 99 Studierenden sind 64 Inhaber von Primarlehrerpatenten, 35 Abiturienten, die den Vorkurs bestanden haben. 86 Studierende sind deutschsprachig, 11 französischsprachige Jurassier, 2 italienischsprachig. — *Wahlfächer* bei phil. I (in allen Fällen sind Deutsch und Französisch Pflichtfächer): Italienisch 15, Englisch 38, Geschichte 45, Geographie 13, Zeichnen 10, Gesang 9. — Wahlfächer bei phil. II (Mathematik und Physik sind Pflichtfächer): Chemie 9, Botanik 10, Zoologie 21, Geographie 8, Geologie-Mineralogie 2, Zeichnen 1, Gesang 1. *Aufnahmen:* Der *Numerus Clausus* wurde für den alten Kantonsteil von 20 auf 28 (22 Herren, 6 Damen), für den Jura von *5 auf 6* (4 Herren, 2 Damen) erhöht. — *Aufnahmen in den Hauptkurs* im Frühjahr 1947. Alter Kantonsteil: Studienunterricht phil. I 15 Herren (9 Primarlehrer, 6 Abiturienten), 4 Damen (1 Primarlehrerin, 3 Abiturientinnen); Studienrichtung phil. II 9 Herren (7 Primarlehrer, 2 Abiturienten). *Jura:* 3 (2 Primarlehrer, 1 Abiturient). *Aufnahmen von Abiturienten in den Vorkurs Herbst 1947*, alter Kantonsteil: 16 Herren, 9 Damen. *Jura:* (Vorkurs in Pruntrut) 1.

Mit dem *Sekundarlehrerstudium* haben in Bern abgeschlossen: mit Vollpatent phil. I 18 Herren, 2 Damen, phil. II 6 Herren, 1 Dame; dazu 2 ausserkantonale Studierende mit Prüfungsausweis. Ferner mit Fach- oder Ergänzungspatenten 7. In *Pruntrut* haben nach Absolvierung des dortigen beruflichen Semesters mit *Vollpatent* abgeschlossen: phil. I 2 Damen, 1 Herr; dazu 1 Ergänzungspatent.

Forschungsinstitut für Fremdenverkehr. Nach wie vor begegnet das Institut dem regen Interesse der Studierenden, die in seinem Rahmen eine Reihe von Seminararbeiten und Dissertationen aus ausgewählten Gebieten des Fremdenverkehrs erstellten. Neben der wirtschaftlichen Struktur der Träger des Fremdenverkehrs, vorab der Hotellerie und Transportanstalten, fanden auch die damit zusammenhängenden währungs- und wirtschaftspolitischen Probleme gebührende Beachtung. Verschiedene Untersuchungen beschlugen ferner das Gebiet des sozialen Tourismus. Dem Ausbau der *Institutsbibliothek* wurde besondere Beachtung geschenkt, während die Schriftenreihe des Instituts um verschiedene Arbeiten vermehrt werden konnte.

Die Tätigkeit der *Betriebswirtschaftlichen Abteilung* erstreckte sich vor allem auf die Untersuchung der Kosten- und Rentabilitätsverhältnisse der Hotels. Diese Analysen werden an sog. Modell-Hotels durchgeführt; sie gewähren einen guten Einblick in die Schwierigkeiten, mit denen eine Hotelunternehmung zu kämpfen hat. Ähnliche Untersuchungen zur Abklärung der Ertragsverhältnisse der Erziehungsinstitute und Sanatorien wurden in Angriff genommen.

Die vom Institutsdirektor abgehaltenen *Vorlesungen und Kolloquien* über den Fremdenverkehr wiesen einen befriedigenden Besuch auf. Ebenso die traditionelle Sommer-Exkursion, die den Kurort Leysin zum Ziel hatte. Nach wie vor zeigt das Ausland starkes Interesse an unserer Berner Forschungsstätte des Fremdenverkehrs, dessen Direktor auf Einladung hin am Holländischen Fremdenverkehrskongress in Utrecht im Februar 1948 teilnahm.

Die unter dem Präsidium von Prof. Dr. E. Delaquis stehende *Aufsichtskommission* des Instituts trat im Berichtsjahr zur Erledigung der wichtigsten Geschäfte zweimal zusammen.

VII. Kunstaltertümerpflege

Kunstaltertümerkommission

Die Kunstaltertümerkommission hielt am 12. Juni 1947 in Delsberg eine Sitzung ab.

Der Regierungsrat hat am 29. Juli 1947 Dr. Michael Stettler der Kunstaltertümerkommission als Sonderexperten für die Dauer eines Jahres ab 1. Januar 1948 zugeteilt mit dem Auftrag, die Reorganisation und Koordination der Denkmalpflege im Kanton Bern als Fachmann zu prüfen und Vorschläge über ihre Gestaltung einzureichen.

Im Berichtsjahr wurde bei der Justizdirektion ein Gutachten über die rechtlichen Voraussetzungen der

Denkmalpflegereform eingeholt. Daraus geht hervor, dass die Schaffung eines Denkmalamtes auf dem Dekretwege, also durch den Grossen Rat, erfolgen müsste, und dass für Abänderungen des Gesetzes vom 16. März 1902 über die Kunstaltertümerpflege der Weg der Gesetzgebung zu beschreiten wäre.

Beiträge: Auf Rechnung des Kunstaltertümerkredites 1947 sind folgende Subventionen bewilligt worden:

An Abdeckung der Fresken in der Kirche Zweisimmen Fr. 1500. An die Restauration der Kirchenglocken in St. Stephan Fr. 1800.

Inventaraufnahmen sind im Berichtsjahr keine zu verzeichnen.

Gutachten und Berichte wurden erstattet über: Kirchenumbauten und -renovationen in Bassecourt, Burgdorf (Stadtkirche), Eggiwil, Gsteig, Hilterfingen, Münchenbuchsee und Sigriswil; Renovation des Priorates Grandgourt; Abdeckung von Fresken in der Kirche Zweisimmen; Anbauten am Holländerturm in Bern; Projekt des Pfarrhausbaues bei der St. Niklauskapelle in Gstaad.

Andere Geschäfte, mit denen sich die Kommission zu befassen hatte: Portal mit Wappenskulptur Steiger-Nägeli in der Schosshalde; Renovation der Ruine Felsenburg; Renovation des Ligerzerhauses in Neuenstadt und Innenumbau des Torturmes Tour de Rive daselbst; Restauration der Burgruine Ringgenberg; Sicherung des Kornhauses in Herzogenbuchsee; Abbruch gotischer Backsteinkonstruktionen im Gasthaus zum Brunnen in Fraubrunnen; Erhaltung des (letzten bernischen) Hochwachthäuschens bei Langnau; Erhaltung barocker Bestandteile des Hauses Broquet in Delsberg; Restauration der Ruine Mannenberg bei Zweisimmen; Restauration der Ruine Unspunnen; Erhaltung der Ruine Erguel.

Kantonale Kunstkommission

Die Kommission hielt im Berichtsjahr 1947 acht Sitzungen ab. Sie behandelte dabei die ihr vom Regierungsrat oder von der Erziehungsdirektion überwiesenen Geschäfte, die sich in der Hauptsache auf Gesuche zur Erwerbung von Kunstwerken bezogen. Von sich aus beantragte die Kommission dem Regierungsrate die Herausgabe einer Kunstmappe, welche unter dem Titel «Der Kanton Bern im Bilde» eine Sammlung von 6—8 Landschaften aus dem Gebiete unseres Kantons enthalten soll. Die Schaffung jedes Bildes (Zeichnung in Stein) wurde einem besonderen Künstler übertragen. Die Mappe ist gedacht als Geschenkwerk, das für besondere Gelegenheiten dem Regierungsrat zur Verfügung stehen soll; aus diesem Grunde ist die Zahl der Exemplare auf rund 100 beschränkt. Ferner schlug die Kommission dem Regierungsrat vor, es möchte das Treppenhaus im Obergericht zu Bern durch Anbringung einer künstlerischen Glasfüllung eine Ausschmückung erhalten. Beiden Anträgen hat die Oberbehörde zugestimmt und die nötigen Kredite bewilligt; die Ausführung fällt in das Jahr 1948.

In der Weihnachtsausstellung 1947 sowie in einigen andern Ausstellungen sah die Kommission eine Reihe von Ankäufen vor, die ebenfalls die Zustimmung des Regierungsrates fanden.

Aus der Kommission sind turnusgemäss ausgeschieden die Herren Bildhauer Fueter, Kunstmaler Stauffer und Steck; sie sind ersetzt worden durch die Herren Gfeller, Müllegg und Perincioli.

Im ganzen sind im Berichtsjahre für den Ankauf bzw. die Schaffung von Kunstwerken verwendet worden: Fr. 29 534.45 (ordentlicher Kredit Fr. 30 000).

Es wurden ferner die Spezialkredite der Erziehungsdirektion für die Ausschmückung des Musiksaales des Oberseminars Bern mit Fr. 4000 sowie die Erträgnisse aus der Sevalotterie für künstlerische Veranstaltungen mit Fr. 6304 in Anspruch genommen. Hierin sind inbegriffen: ein Beitrag von Fr. 1600 an die Heidi-Bühne Bern und ein solcher von Fr. 4704 an den Berner Heimatschutz zur Durchführung eines Volkstheaterkurses in Konolfingen.

Beiträge an wissenschaftliche Werke. Beiträge wurden ausgerichtet:

an das schweizerische Idiotikon	Fr. 1000
an das «Glossaire des patois de la Suisse romande»	» 1000

Aus dem Kredit für *Kunst und Wissenschaft* wurden ferner die regelmässigen Beiträge an wissenschaftliche und künstlerische Anstalten ausgerichtet (Historisches Museum, Kunstmuseum, Konservatorium, Berner Stadttheater, Alpines Museum, Volkshochschule usw.; Näheres in der Staatsrechnung).

Kommission zur Förderung des bernischen Schrifttums

Die Kommission verfügte im Berichtsjahr über einen Kredit von rund Fr. 2700, der zum Teil für den Ankauf einer Anzahl Exemplare folgender Werke verwendet wurde: Ad. Gerber: «Chonolfinger Gschichtli». W. Adrian: «Artos der Tiguriner». Amsler: Gedichte. Ammon: «Gesunde Demokratie».

Ferner sind Ehrenpreise zuerkannt worden den Schriftstellern W. Adrian: Fr. 200, A. Fankhauser: Fr. 750 und Ad. Gerber: Fr. 200; H. Hutmacher: Franken 400 als Barpreis.

Total der Lehrerschaft der Hochschule auf Ende Wintersemester 1947/48

Fakultäten	Ordentliche Professoren	Ausserordentliche Professoren	Honorarprofessoren	Privatdozenten	Lektoren und Lehrer	Total
Protestantisch-theologische Fakultät . . .	4	2	—	6	2	14
Katholisch-theologische Fakultät	2	2	—	—	—	4
Juristische Fakultät	8	[1]) 15	3	9	4	39
Medizinische Fakultät	16	13	—	28	—	57
Zahnärztliches Institut	[2]) 6	—	—	—	—	6
Veterinärmedizinische Fakultät	6	3	—	7	2	18
Philosophische Fakultät, I. Abteilung . .	11	[2]) 12	1	9	22	89
„ „ II. „ . .	12	8	1	13		
Total	65	55	5	72	30	227

[1]) Professor mit einem Lehrauftrag.
[2]) 4 Professoren und 2 Dozenten.
[3]) 1 Gastprofessor.

Zahl der Studierenden der Hochschule

Fakultäten	Sommersemester 1947								Wintersemester 1947/48							
	Berner	Schweizer aus andern Kantonen	Ausländer	*Summa*	Auskultanten	*Total*	Darunter weibliche: Studierende	Darunter weibliche: Auskultanten	Berner	Schweizer aus andern Kantonen	Ausländer	*Summa*	Auskultanten	*Total*	Darunter weibliche: Studierende	Darunter weibliche: Auskultanten
Protestantische Theologie	44	13	1	58	4	62	3	4	58	11	1	70	7	77	3	6
Christkatholische „	2	4	4	10	6	16	—	5	2	5	6	13	4	17	—	3
Recht	452	630	60	1142	25	1167	65	5	451	672	61	1184	27	1211	60	—
Medizin	214	258	65	537	43	580	74	31	237	278	91	606	44	650	83	36
Veterinärmedizin . . .	46	70	16	132	1	133	3	—	46	73	17	136	1	137	1	—
Philosophische I . . .	140	109	36	285	98	383	77	68	164	117	40	321	148	469	89	107
Philosophische II . .	156	121	25	302	14	316	34	1	157	119	34	310	12	322	35	5
Total	1054	1205	207	2466	191	2657	256	114	1115	1275	250	2640	243	2883	271	157

Auszug aus der Staatsrechnung des Jahres 1947 betreffend die Einnahmen und Ausgaben der Erziehungsdirektion

Kredite		Einnahmen		Ausgaben		Reine Ausgaben	
Fr.		Fr.	Cts.	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.
116 560	A. Verwaltungskosten der Direktion . . .	17 591	25	195 327	61	177 736	36
3 416 740	B. Hochschule	1 213 174	11	5 445 547	76	4 232 373	65
4 105 450	C. Mittelschulen	168 086	55	5 104 617	90	4 936 531	35
11 063 150	D. Primarschulen	869 379	05	14 250 404	38	13 381 025	33
654 970	E. Lehrerbildungsanstalten	355 244	53	1 110 759	34	755 514	81
159 363	F. Taubstummenanstalten	102 804	05	287 646	40	184 842	35
—	G. Kunst und Wissenschaft	311 867	05	311 867	05	—	—
—	H. Lehrmittelverlag	1 141 464	40	1 141 464	40	—	—
—	J. Bundessubvention für die Primarschule .	546 687	—	546 687	—	—	—
—	K. Bekämpfung des Alkoholismus . . . . (Beitrag an Schülerhorte)	1 000	—	1 000	—	—	—
19 516 233		4 727 297	99	28 395 321	84	23 668 023	85

Bern, den 2. Juli 1948.

Der Erziehungsdirektor:
Feldmann

Vom Regierungsrat genehmigt am 10. August 1948.

Begl. Der Staatsschreiber i. V.: **Hubert**